

Wir sind regionAHL!

LEADER-Region

**KULTUR-**  
**LANDSCHAFT**  
Ahaus – Heek – Legden



# Bericht zur Abschluss-Evaluierung

für die Förderperiode 2014-2020 (faktisch 2016-2023)  
im Rahmen des LEADER-Förderprogramms  
Nordrhein-Westfalen

November 2023



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die  
Entwicklung des ländlichen Raums: Hier  
investiert Europa in die ländlichen Gebiete unter  
Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen.

[www.leader-ahl.de](http://www.leader-ahl.de)

## Impressum

*Der vorliegende Bericht zur Halbzeitevaluierung wurde verfasst im Auftrag der*



LAG Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden e.V.  
c/o Gemeinde Legden  
Amtshausstraße 1  
48739 Legden

d.berkemeier@legden.de  
www.leader-ahl.de

*Erarbeitet durch:*



Regionalmanagement AHL  
c/o planinvent – Büro für räumliche Planung  
Alter Steinweg 22-24  
48143 Münster  
Tel.: 02 51 / 48 400 18, Fax: 02 51 / 48 400 24

info@planinvent.de  
www.planinvent.de

*Projektbearbeitung:*

Dominik Olbrich

mit Unterstützung zahlreicher LEADER-Akteure aus der Region, die durch ihre Mitarbeit an der Evaluierung zu den in diesem Bericht dargestellten Ergebnissen beigetragen haben - dafür herzlichen Dank!

© planinvent / LAG Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden e.V. 2023

Dieser Bericht fällt unter § 2, Abs. 2 sowie § 31, Abs. 2 des Gesetzes zum Schutz der Urheberrechte. Die Weitergabe, Vervielfältigung und Ähnliches durch andere als den Auftraggeber, auch auszugsweise, bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Genehmigung des Verfassers. Sämtliche Rechte, vor allem Nutzungs- und Urheberrechte, sowohl am Gesamtdokument als auch an seinen Bestandteilen wie z.B. Grafiken oder Abbildungen, verbleiben beim Verfasser und Auftraggeber.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Einführung.....</b>	<b>4</b>
1.1 Ziele der Selbstevaluierung.....	4
1.2 Bausteine der Selbstevaluierung.....	4
<b>2 Der bisherige LEADER-Prozess in der Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden .....</b>	<b>6</b>
2.1 LEADER in der Kulturlandschaft.....	6
2.2 Der formale LEADER-Prozess in der Region .....	6
2.3 LEADER-Inhalte: Die Projekte in der Region .....	7
<b>3 Ergebnisse aus den Evaluierungsbausteinen .....</b>	<b>10</b>
3.1 Ergebnisse der LAG-Befragung durch das Thünen-Institut 2017/18.....	10
3.1.1 Die Schematik der TI-Befragung .....	10
3.2 Ergebnisse aus der Zwischenevaluierung zur Neubewerbung 2021.....	13
3.2.1 Einschätzung zur Gesamtbetrachtung .....	13
3.2.2 Die Tops und Downs aus Sicht des Vorstandes .....	14
3.2.3 Schlussfolgerungen für die neue Förderperiode.....	16
3.3 Ergebnisse aus der Jahresselbstevaluierung der LAG 2022.....	16
3.4 Ergebnisse der Befragung der LAG-Mitglieder 2023.....	19
3.5 Ergebnisse der Evaluierung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES).....	24
3.5.1 Abgleich der LES-Ansprüche aus den Teilkapiteln mit den realen Umsetzungsständen in der Region .....	24
<b>4 Schlussfolgerungen .....</b>	<b>32</b>

# 1 Einföhrung

Der vorliegende Bericht zur Bilanzierung der Mitte 2023 zu Ende gehenden F6rderperiode 2014-2020 greift Ergebnisse und Erkenntnisse aus vorangegangenen Erhebungen zur Evaluierung auf: Die j6hrlichen Selbstevaluierungen der LAG, externe Evaluierungen z.B. durch das Thünen-Institut und das Landesministerium, die Halbzeitevaluierung von 2018/19 und die vorgezogene Abschlussequwertung der Region, die im Zuge der Neubewerbung f6r die F6rderperiode 2021-2028 im Herbst 2021 durchgef6hrt wurde. Da vor allem mit letztgenannter Erhebung bereits die wichtigsten Erkenntnisse f6r die Ableitung von Handlungsempfehlungen f6r die Zukunft gehoben werden konnten, erfolgten im Zuge der Erstellung dieses Berichtes nur noch ausgew6hlte erg6nzende Untersuchungen (vgl. Kap. 1.2).

Insgesamt l6sst sich so erneut umfassend Bilanz ziehen: Was wurde in der F6rderperiode erreicht? Was lief gut, was weniger gut? Welche Konsequenzen sind daraus zu ziehen bzw. wurden im Zuge der Neuaufstellung der LAG f6r die neue F6rderperiode bereits gezogen? Die Abschlussequwertung liefert hier6ber einen 6berblick. Zur optimalen Vergleichbarkeit orientiert sich der Bericht dabei an der Struktur des Berichtes zur Halbzeitevaluierung.

## 1.1 Ziele der Selbstevaluierung

Die Selbstevaluierung erfolgt dabei erg6nzend zur Evaluierung durch das Johann Heinrich von Thünen-Institut (TI) in Braunschweig im Rahmen der Evaluierung des l6ndlichen Entwicklungsprogramms NRW f6r die F6rderperiode 2014 bis 2020. Sie verfolgt drei wesentliche Ziele (vgl. Pollermann et al. 2009, S. 40):

1. **Motivierung nach innen:** Durch die Bilanzierung des bisher Erreichten wird die Motivation f6r die weitere Arbeit gest6rkt, da in der Gesamtschau analysiert wird, was sich in der Region durch LEADER in der letzten F6rderperiode getan hat.
2. **Legitimierung nach au6en:** Durch das Aufzeigen positiver Effekte des LEADER-Prozesses insgesamt und vor allem auch einzelner Projekte kann aufgezeigt werden, welche Erfolge bisher durch LEADER erzielt wurden. Die Legitimierung nach au6en steigt und f6hrt im besten Fall dazu, dass sich auch Akteure mit einbinden lassen, die bisher nicht in LEADER aktiv waren. So k6nnen neue Impulse und Ideen in den Prozess mit eingebracht werden.
3. **Optimierung der zuk6nftigen Arbeit in der Region:** Es ist ein Hauptanliegen der Selbstevaluierung, m6glicherweise bestehende Schwachstellen und Verbesserungspotenziale aufzudecken und gemeinsam neue L6sungen zu entwickeln. So kann der LEADER-Prozess weiter verbessert werden, auch im Hinblick auf die neue F6rderperiode.

## 1.2 Bausteine der Selbstevaluierung

In zwei Bausteinen wurde unter dem Einsatz unterschiedlicher methodischer Herangehensweisen im Fr6hjahr 2023 die Abschlussequwertung durch das Regionalmanagement durchgef6hrt. Folgende Bausteine gab es dabei:

Baustein	Termin	Inhalte
<b>Befragung der LAG-Mitglieder</b>	März 2023	<ul style="list-style-type: none"> <li>Digitale Umfrage unter allen LAG-Mitgliedern zu elf Erfolgsfaktoren, anhand derer die Arbeit der LAG, des Regionalmanagements, die Vereinsstrukturen und der LEADER-Formalrahmen bewertet wurden</li> </ul>
<b>LES-Abgleich</b>	März 2023	<ul style="list-style-type: none"> <li>finale Untersuchung der Ansprüche der Entwicklungsstrategie und Abgleich mit den real erreichten Zielen</li> </ul>

Ergänzend flossen in die Abschluss-Evaluierung folgende früheren Evaluierungsergebnisse ein:

Baustein	Termin	Inhalte
<b>Analyse der TI-Befragung</b>	Mai 2021	<ul style="list-style-type: none"> <li>Auswertung und Aufbereitung der Ergebnisse der aktuellen Akteurs-Umfrage der LAG-Vorstands-Mitglieder durch das Thünen-Institut vom Mai 2021</li> </ul>
<b>LAG-Evaluierungsworkshop zur Neubewerbung</b>	28.10.2021	<ul style="list-style-type: none"> <li>offene Diskussion zu Tops und Downs der bisherigen LEADER-Arbeit</li> <li>Abfrage der Zustimmungswerte zu ausgewählten prozessbezogenen Fragen in der Mitgliederversammlung</li> </ul>
<b>Jahresevaluierung 2022</b>	Dezember 2022	<ul style="list-style-type: none"> <li>Auswertung und Aufbereitung der Ergebnisse der letzten Akteurs-Umfrage der LAG-Vorstands-Mitglieder</li> </ul>

Auf die Ergebnisse in den einzelnen Bausteinen wird chronologisch im nachfolgenden Kapitel eingegangen.

## 2 Der bisherige LEADER-Prozess in der Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden

### 2.1 LEADER in der Kulturlandschaft

Bereits seit 2010 hat der Zusammenschluss der Stadt Ahaus und der Gemeinden Heek und Legden als „Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden“ (kurz: AHL) den Status einer LEADER-Förderregion. Im Jahr 2006 hatten zahlreiche Akteure aus den drei Kommunen gemeinsam ein regionales Entwicklungskonzept erarbeitet, das als Grundlage für den Landeswettbewerb um LEADER-Fördermittel diente. Nach einer nachträglichen Förderzusage konnte dann 2010 die Lokale Aktionsgruppe Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden e.V. gegründet werden, ein Regionalmanagement wurde anschließend eingesetzt. Bis zum Ende der damaligen Förderperiode, die bis 2013 (offiziell) bzw. 2015 (Projektumsetzungsphase) dauerte, konnten in den drei Kommunen insgesamt 15 Projekte realisiert werden, die sich ausgeglichen auf die Orte in der Region verteilten. In diese Projekte flossen insgesamt rund 1,1 Mio. € Fördermittel der EU.

Parallel zur Schlussphase der verlängerten Förderperiode 2007-2013 fand Ende 2014 ein erneuter Landeswettbewerb statt, der die LEADER-Regionen für die nächste Förderperiode 2014-2020 bestimmen sollte. Die Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden nahm auch an diesem Wettbewerb erneut teil und konnten sich im Mai 2015 über den erneuten Erfolg im Wettbewerb freuen: Bis 2020 bzw. 2023 bleibt die Region LEADER-Gebietskulisse. Seit dem Frühjahr 2015 wurde daher weiter daran gearbeitet, Projekte in die Umsetzung zu bringen. Dafür standen in der Förderperiode deutlich mehr Mittel zur Verfügung: Die Fördersumme wurde auf 2,3 Mio. € erhöht, neben den EU-Mitteln hat das Land Nordrhein-Westfalen dieses Mal 20 % Landesmittel beigesteuert.

Neben der im Fokus der Regionstätigkeiten stehenden Vorbereitung und Umsetzung von Projekten (vgl. Kap. 2.3) war die LEADER-Zeit in der zu Ende gegangenen Förderperiode vor allem durch umfangreiche Netzwerkarbeit und Strukturbildung geprägt. So gab es einen konstanten Austausch auf Landes-, Regierungsbezirks- und Nachbarschaftsebene und auch zu niederländischen Partnern wurde kontinuierlich der Kontakt gehalten und wurden Treffen veranstaltet. Zentrale Akteure in diesem Austausch waren v.a. das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, das Dezernat 33 der Bezirksregierung Münster und die Landesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen NRW, in deren Sprechergruppe das AHL-Regionalmanagement personell vertreten ist.

Eine ausführliche Übersicht über alle Tätigkeiten, Termine und Veranstaltungen sowie die formalen Aspekte der LEADER-Arbeit in der Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden in der aktuellen Förderperiode liefern die jährlich erschienenen Tätigkeitsberichte der Jahre 2015-2022, die auf der Homepage des Vereins eingestellt sind und auf die an dieser Stelle verwiesen wird.

### 2.2 Der formale LEADER-Prozess in der Region

Im Formalaufbau der Region AHL hat sich in der nun beendeten Förderperiode kaum Nennenswertes geändert: Die Grundstruktur des Vereins bestand weiterhin aus Vorstand (1. Vorsitzender war bis November 2020 Legdens Bürgermeister Friedhelm Kleweken, anschließend Legdens neuer Bürgermeister Dieter Berkemeier; 2. Vorsitzende war während der gesamten Förderperiode die Ahauser Bürgermeisterin Karola Voß) und der Mitgliederversammlung. Der Vorstand bestand während der Förderperiode aus 11 Personen (eine Erweiterung

auf 17 Personen erfolgte Anfang 2023 im Zuge der Neustrukturierung der Region als „Kulturlandschaft Westmünsterland“ mit den neuen Partnerkommunen Gronau und Schöppingen) und setzte sich aus den drei BürgermeisterInnen sowie acht weiteren Partnern, davon 6 WiSo-Partnern, zusammen. Er war das Entscheidungsgremium des Vereins und beschloss u.a. die Förderung von Projektideen. In den Mitgliederversammlungen kamen halbjährlich etwa 26 VertreterInnen regionaler Einrichtungen und Institutionen zusammen.




Projekte generierte entweder der Vorstand oder sie wurden von regionalen AkteurInnen an den Verein herangetragen. Dazu wandten sich ProjektideengeberInnen in der Regel zunächst an das Regionalmanagement, wo die Ideen vorbesprochen und auf generelle Förderfähigkeit geprüft wurden. Konnte eine Idee die regional angesetzten Bewertungskriterien erfüllen und war sie auch formal mit den LEADER-Fördergrundsätzen vereinbar, folgte üblicherweise eine erste Vorstellung im Vorstand. Reichte eine solche Vorstellung aus, konnte ein entsprechender Beschluss zur Förderung im Vorstand gefasst werden. Gab es Nachfragen oder Überarbeitungsbedarf, wurde eine Entscheidung auf eine der nächsten Vorstandssitzungen vertagt. Stichtage für Projekteinreichungen gab es in der regionseigenen Systematik bewusst nicht – Projektideengeber sollten unabhängig von Fristen jederzeit ihre Ideen einbringen können.

In seiner Arbeit begleitet wurde der Verein durch das Regionalmanagement. Hierfür wurde auch in der aktuellen Förderperiode das Büro planinvent aus Münster mit Geschäftsführer Dr. Frank Bröckling und Mitarbeiter Dominik Olbrich ausgewählt, das bereits seit 2010 als Regionalmanagement in der Region fungierte.

## 2.3 LEADER-Inhalte: Die Projekte in der Region

Insgesamt wurden in der Förderperiode 2014-2020/23 inkl. des Regionalmanagements und der LAG-Verwaltung 27 Projekte umgesetzt. Dabei waren auch zwei Kooperationsprojekte, von denen das transnationale Kooperationsprojekt ohne Fördermittel umgesetzt wurde. Insgesamt wurden somit die – nach einer Mittelkürzung um 5 % reduzierten – zur Verfügung stehenden Gesamtfördermittel i.H.v. 2,15 Mio. € fast vollständig ausgeschöpft: Die Quote nicht beanspruchter Fördermittel liegt bei 0,88 %, dies entspricht 19.143,33 €.

Die Spanne der Bewilligungssummen bei den Projekten reicht dabei von ca. 3.000 € bis zu 250.000 €. Folgende Projekte wurden umgesetzt (auf die einzelnen Projektinhalte soll an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden; eine detaillierte Übersicht findet sich auf der Internetseite der LAG unter <https://leader-ahl.de/projekte/>):



		Projekt	Projektträger	Förder-Summe €
0		<b>Regionalmanagement &amp; LAG-Verwaltung</b> Kosten für die formalen Rahmenbedingungen in der LEADER-Region durch Beauftragung des externen Regionalmanagements und sonstige Kosten	LAG AHL	466.326,98
1		<b>Dorfteich Asbeck</b> Neugestaltung des zentralen Teichs in Asbeck und Schaffung der Spazierrunde SKULP I TOUR I A	Gemeinde Legden	101.092,12
2		<b>Gemeinsam statt einsam</b> Schaffung einer Anlauf- und Kontaktstelle zur gesellschaftlichen Teilhabe und zur Erhaltung von Gesundheit und Selbständigkeit im Alter	Sozialdienst kath. Frauen	100.032,23

3		<p><b>Schulformübergreifende Weiterentwicklung des Unterrichts durch digitale Medien</b>                  Pilotprojekt, das digitales Lernen erstmals über Schulformen und Gemeindegrenzen anpackt</p>	LAG AHL	126.034,06
4		<p><b>Modellschule Ahaus – Gemeinsam lernen, individuell fördern</b>                  Entwicklungsvorhaben für eine inklusiv arbeitende Gesamtschule mit individuellem Anschlusskonzept</p>	Stadt Ahaus	80.789,93
5		<p><b>Die Region erstrahlT</b>                  Beleuchtungskonzept für den Burgbereich in Heek-Nienborg als Pilotvorhaben für andere Beleuchtungsprojekte in der Region</p>	Gemeinde Heek	56.430,88
6		<p><b>Erneuerbare-Elektro-Mobilität</b>                  Car-Sharing mit Elektroautos – ein Beitrag zur klimafreundlichen Mobilität in der Region</p>	LAG AHL	42.895,56
7		<p><b>Bikepark Heek</b>                  Ein naturnaher Parcours am Jugendzentrum für mehr Action auf der Fahrrad-Piste</p>	Gemeinde Heek	17.915,30
8		<p><b>SOS-Bänke – sicher wandern in AHL</b>                  Im Notfall auch im Außenbereich schnell Hilfe erhalten: Ein SOS-Beschilderungssystem macht's möglich.</p>	LAG AHL	56.937,02
9		<p><b>MediFuture</b>                  Untersuchung zur Sicherung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum und der Vorbereitung eines Medizinischen Versorgungszentrums</p>	GG.WML e.V.	74.960,10
10		<p><b>Coworking Spaces AHL</b>                  Potenzial- und Nachfrageanalyse für geteilte Arbeitsflächen und Büroräume in den drei LEADER-Kommunen</p>	WFG Kreis Borken	23.010,00
11		<p><b>Hauswirtschaft 4.0 - Kochkurse</b>                  Erstes Modul in einem größer angelegten Maßnahmenpaket zur Wiederbelebung hauswirtschaftlicher Fähigkeiten</p>	Betriebshilfsdienst	19.248,30
12		<p><b>Mariengarten Ahaus</b>                  Schaffung einer grünen Verweil-, Begegnungs- und Erholungszone am Marienkrankenhaus in Ahaus</p>	Klinikum Westmünsterland GmbH	250.000,00
13		<p><b>Erneuerbare Elektromobilität: E-Rollfietsen</b>                  Anschaffung von elektrischen Transport-Fahrrädern für Menschen mit Behinderungen für Sozialeinrichtungen in der Region</p>	Stadt Ahaus	26.696,51
14		<p><b>Mehrgenerationenparcours Wessum</b>                  Anlage einer Outdoor-Sportfläche als Stationen-Rundkurs am Sportplatz in Wessum</p>	SV Union Wessum	35.283,46



15		<b>Potenzialstudie Geothermie</b> Untersuchung der Eignung der Region für die Hebung von Potenzialen zur Nutzung geothermischer Energie	Stadtwerke Ahaus GmbH	89.203,40
16		<b>Stiftshaus Asbeck</b> Bau eines gemeinschaftlich nutzbaren Dorfhauses an historisch bedeutsamer Stelle am Küchenplatz in Asbeck	Gemeinde Legden	241.493,38
17		<b>VR Experience Stift Asbeck</b> Das alte Stiftdorf wird dank Virtual Reality so erlebbar, wie es anno 1783 aussah – mit VR-Brille im Heimatmuseum	Heimatverein Asbeck e.V.	15.470,00
18		<b>Potenzialanalyse Strömfeldseen</b> Handlungsempfehlungen, wie die Sandabbauseen am Heeker Ortsrand nachgenutzt werden können	Gemeinde Heek	27.072,50
19		<b>Multifunktionsraum Freibad Alstätte</b> Erweiterungsbau zu Schulungs- und Fortbildungszwecken und zur Nachwuchsarbeit bei der DLRG	DLRG Ortsverband Alstätte e.V.	32.163,67
20		<b>GartenPark Christuskirche</b> Begegnungsgarten neben der Kirche mit Verweil-atmosphäre und Freilicht-Bühne	Ev. Christus-Kirchengemeinde Ahaus	159.186,74
21		<b>Laube und Ufersteg an der Ahauser Aa</b> Rastpunkt mitten in der Natur und angebunden an relevante Rad- und Wanderwege im Grenzgebiet	Heimatverein Alstätte e.V.	31.287,44
22		<b>Vesper – Die Co-Cooking-Community Legden</b> Eine neue Großküche als Treffpunkt der Orts-gemeinschaft im kulinarischen Kontext	Kath. Kirchengemeinde St. Brigida – St. Margareta	32.275,79
23		<b>Aufwertung der Altentagesstätte</b> Modernisierung der Ausstattung mit neuen Möbeln und neuer Technik	Caritasverband Ahaus Vreden e.V.	27.919,95
24		<b>Rollstuhlgerechter Zugang zur LMA</b> Steigerung der barrierefreien Nutzung der NRW-weiten Landmarke	LMA NRW Burg Nienborg Heek e.V.	29.521,40

## Nationale und transnationale Kooperationsprojekte:

25		<b>Aufbau eines regionalen Wertschöpfungsraumes im Bereich Ernährungs- und Landwirtschaft im Münsterland</b> Münsterlandweites Kooperationsprojekt zur Vorbereitung der Gründung einer RegionalwertAG	LAG AHL + alle Münsterland-Regionen	2.609,95
26		<b>Fresh Local Food</b> Transnationales Kooperationsprojekt zur Vermarktung regionaler Lebensmittel und Erhöhung der Wertschöpfung für örtliche Erzeuger	LAG AHL + Zuidwest Twente (NL), Rieska (FIN), Keskipiste (FIN)	0,00

## 3 Ergebnisse aus den Evaluierungsbausteinen

### 3.1 Ergebnisse der LAG-Befragung durch das Thünen-Institut 2021

In mehr oder weniger regelmäßigen Abständen untersucht das Thünen-Institut für Ländliche Räume (kurz: TI) aus Braunschweig im Auftrag des Landesministeriums die LEADER-Tätigkeiten in Nordrhein-Westfalen. Dabei gliedert sich beim TI die Evaluierung in mehrere Teilabschnitte: So werden im Laufe der Förderperiode die Regionalmanagements, die Zuwendungsempfänger und die LAGs befragt, zum Teil auch mehrmals. Aus dieser ständigen evaluierenden Beobachtung entsteht zum Ende jeder Förderperiode ein wissenschaftlich untermauerter Bericht, der dem Umweltministerium als Input für die Aus- bzw. Umgestaltung des LEADER-Programms der nächsten Förderperiode dient. Der Endbericht für die Förderperiode 2014-2020 lag zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Evaluierungsberichts leider noch nicht vor, wohl aber die Ergebnisse aus der zweiten Zwischenevaluierung, die 2021 (eine erste Evaluierung durch das TI fand bereits 2018 statt, die Ergebnisse finden sich im Bericht zur Halbzeitevaluierung) zur Verfügung gestellt wurden und hier aufgegriffen werden.

Im April 2021 wurde durch das Landesministerium den Mitgliedern der Entscheidungsgremien aus den NRW-Regionen ein Link zu einem entsprechenden Online-Fragebogen zugesendet, der den bisherigen Sachstand in der regionalen LEADER-Arbeit abfragte und in dem von den Entscheidungsgremium-Mitgliedern verschiedene Teilaspekte bewertet werden sollten. Aus der Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden nahmen 12 von 12 Mitgliedern an der Befragung teil – eine Rücklaufquote von 100 %.

#### 3.1.1 Die Schematik der TI-Befragung

Die LAG-Befragung des Thünen-Instituts gliederte sich in insgesamt 25 Fragen, von denen vier der Statistik der Befragten gewidmet waren. Die restlichen 21 inhaltlichen Fragen bezogen sich allesamt auf Aussagen, denen nach einem Bewertungsschema auf Basis von Schulnoten (auf einer Skala von 1 für besonders hoch/positiv und 6 für besonders niedrig/negativ) zugestimmt werden, wobei 1 eine hohe Zustimmung und 6 keine Zustimmung bedeutete. Dabei war die Fragestellung hier und da leicht abweichend (z.B. „Wie zufrieden sind Sie...“ oder „Wie stimmen Sie der Aussage zu...“), aber immer bedeuten in den Antworten niedrige Werte eine positive Bewertung bzw. Zustimmung und niedrige Werte eine negative Bewertung bzw. Ablehnung.

Zu den Schwerpunktabfragen gehörten Aspekte wie allgemeine Zufriedenheit, die Arbeitsweise der und die Entscheidungsfindung in der LAG, die Arbeit des Regionalmanagements, die Zielerreichung hinsichtlich der regionalen Entwicklungsstrategie oder die Projektauswahl.

Alle regionalen Werte wurden vom TI ins Verhältnis zum Durchschnittswert aller LEADER-Regionen in NRW gesetzt. In den nachfolgenden Tabellen sind die Werte für AHL blau hinterlegt, die Landeswerte weiß.

Aussage/Frage	AHL	NRW
Wie zufrieden sind Sie mit dem LEADER-Prozess in Ihrer Region insgesamt?	2,08	1,95
Wie verbunden fühlen Sie sich mit Ihrer LEADER-Region?	1,33	1,58
Wie hoch ist Ihre Bereitschaft, sich auch zukünftig im Entwicklungsprozess aktiv zu engagieren?	1,58	1,76
Wie zufrieden sind Sie mit...		
...der Verfügbarkeit relevanter Informationen	1,33	1,62
...dem Ablauf von Entscheidungsprozessen	1,83	2,01

...den Inhalten der getroffenen Entscheidungen	1,67	1,91
Die Arbeitsatmosphäre in der LAG ist angenehm	1,33	1,48
Die LAG-Sitzungen sind ergebnisorientiert	1,42	1,54
Probleme können innerhalb der LAG offen angesprochen werden	1,50	1,65
Mit Konflikten wird in der LAG konstruktiv umgegangen	1,45	1,77
Die Region als Ganzes steht im Vordergrund der Arbeit der LAG	1,58	1,83
Mögliche Interessenskonflikte werden vermieden	1,42	1,97
Die Arbeit der LAG wird von <u>Politik und Verwaltung</u> unterstützt	1,33	1,62
Die Arbeit der LAG wird von der <u>Wirtschaft</u> unterstützt	2,58	2,60
Die Arbeit der LAG wird von der <u>Zivilgesellschaft</u> unterstützt	2,17	2,04
Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit des Regionalmanagements/der Geschäftsstelle bezüglich...		
...der Organisation und Koordination der LAG-Arbeit	1,08	1,46
...der Projektbegleitung und -beratung administrativ/zur Bewilligung	1,33	1,55
...der Projektbegleitung und -beratung inhaltlich/fachlich	1,17	1,63
...der Kenntnis über Fördermöglichkeiten	1,18	1,77
...der Vernetzung regionaler Akteure	1,50	1,93
...der Öffentlichkeitsarbeit	1,50	2,00
...der Begleitung der Umsetzung der Entwicklungsstrategie insgesamt	1,42	1,77
In welchem Umfang sind Ihnen die Inhalte der Entwicklungsstrategie bekannt?		
Ich kenne die gesamte RES	33 %	34 %
Ich kenne die für mich thematisch wichtigen Kapitel	50 %	40 %
Mir ist die RES nur wenig bekannt	17 %	26 %
Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zur Entwicklungsstrategie zu? Die Entwicklungsstrategie...		
...finde ich inhaltlich unterstützenswert	1,70	1,75
...wird der spezifischen Situation der Region gerecht	2,10	1,92
...ist der rote Faden der LEADER-Arbeit in der Region	2,50	2,02
...ist eine legitime Entscheidungsgrundlage zur Verwendung öffentl. Gelder f. die Förderprojekte	1,70	1,77
Inwieweit sind die folgenden Aussagen zur Projektauswahl zutreffend?		
Die Auswahlkriterien passen zur RES	1,73	1,85
Die in der RES festgelegten Auswahlkriterien sind gut anzuwenden	2,17	2,07
Ich bin mit dem Verfahren zur Projektauswahl zufrieden	1,83	2,00
Die hoch bewerteten Projekte passen auch am besten zur Strategie	1,82	2,15
Durch den Entscheidungsprozess in der LAG sind Projekte der Region gut aufeinander abgestimmt	1,83	2,19
Durch die Beratung in der LAG ergaben sich Verbesserungen bei den Projekten	2,08	2,06
Ich bin mit den bisher ausgewählten Projekten zufrieden	1,83	2,03
Um die Fördermittel auszugeben, wurden auch Projekte ausgewählt, die nicht so gut zur RES passen	3,45	4,19
Bei den Projektinhalten wird auf Geschlechtergerechtigkeit geachtet	2,60	2,86
Mir sind erfahrene Akteur:innen als Projektträger:innen wichtig	2,92	3,14
Ich bevorzuge bewährte Projektkonzepte	3,92	3,54

Um die Entscheidung zur Förderung wird oft hart gerungen	3,83	3,42
Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu? Durch LEADER...		
... wurden neue Möglichkeiten zur Entwicklung der Region aufgezeigt	1,82	1,81
... hat mein Verständnis für die Sichtweisen anderer Akteursgruppen zugenommen	2,50	2,06
... erfahren regionale Besonderheiten eine größere Wertschätzung in der Region	1,83	1,89
... wurde die Zusammenarbeit von Akteur:innen unterschiedlicher Themenbereiche gefördert	2,18	2,14
... hat sich die Zusammenarbeit über kommunale Grenzen hinaus verbessert	1,67	1,99
... wächst die Bereitschaft der regionalen Akteur:innen, Probleme gemeinsam zu lösen	2,00	2,21
... kamen innovative Projekte zustande	1,67	1,87
... wurde Fachwissen / -kompetenzen erworben bzw. weiter ausgebaut	1,92	2,15
Wie groß ist der Beitrag von LEADER in den folgenden Bereichen in Ihrer Region?		
Dorfentwicklung (z.B. bauliche Entwicklung, Freizeitmöglichkeiten)	1,67	1,79
Nahversorgung mit Waren und Dienstleistungen (inkl. Betreuung)	2,83	2,77
Demografischer Wandel	2,67	2,83
Tourismus	1,92	2,14
Landwirtschaft (inkl. Verarbeitung und Vermarktung)	2,83	3,05
Sonstige Wirtschaft / Handwerk und Gewerbe	3,09	3,34
Bildung (inkl. berufliche (Weiter)bildung / Qualifizierung)	2,45	2,97
Kultur	2,08	2,34
Natur / Kulturlandschaft / Umweltbildung	2,08	2,06
Klimaschutz / -anpassung	2,17	2,73
Die Ziele der Entwicklungsstrategie wurden bisher weitgehend erreicht	1,91	2,08

Die allgemeine Zufriedenheit mit dem LEADER-Prozess insgesamt fiel in AHL mit einem Durchschnittswert von 2,08 im Jahr 2021 minimal schlechter aus als im Landesdurchschnitt – allerdings um fast eine ganze Note besser als noch 2018 (3,0). Darüber hinaus ließ sich grundsätzlich festhalten, dass in den meisten Aussagen die Zustimmungswerte in der Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden deutlicher ausfielen als im Landesdurchschnitt. Dies bezog sich vor allem auf die positiv formulierten Aussagen. So war die Verbundenheit mit der Gesamtregion größer, ebenso die Bereitschaft für künftiges Engagement. Auch die Zufriedenheit mit verschiedenen formalen und inhaltlichen Aspekten wurde in AHL besser bewertet als im Landesdurchschnitt. Vor allem formale Abläufe und Strukturen der Region wurden dabei sehr positiv wahrgenommen. Auch kommunikative Prozesse fielen in der Bewertung überdurchschnittlich positiv aus und auch die Unterstützung von Politik, Verwaltung und Wirtschaft wurde gut bewertet – wenngleich die Unterstützung der Zivilgesellschaft geringfügig schlechter benotet wird als im Landesschnitt.

Die Arbeit des Regionalmanagements wurde in allen Teilaspekten mit guten Noten über dem landesweiten Querschnitt bewertet. Auch die regionale Entwicklungsstrategie ist in AHL den Akteuren vertrauter als in der Summe aller Regionsbewertungen in NRW. Luft nach oben gibt es beim Bezug zur Strategie bei der praktischen Arbeit: Hier stimmten in AHL anteilig weniger Befragte zu, dass die Strategie der rote Faden der LEADER-Arbeit sei. Auch könne die Strategie hier und da noch etwas regionsspezifischer ausfallen. Hinsichtlich der Projektauswahl herrschte große Einigkeit, dass das zur Anwendung kommende System aus Kriterienkatalog, Beratung, Projektvorstellung und Beschlussverfahren in sich stimmig und gut anzuwenden ist. Dadurch ergab sich auch eine überdurchschnittliche Zufriedenheit mit den bis dahin ausgewählten Projekten, wenn auch zu

einem gewissen Maße festgestellt wurde, dass auch weniger gut zur Strategie passende Projekte zum Ende der Förderperiode auf den Weg gebracht wurden, um das vorhandene Förderbudget voll auszuschöpfen.

Die Zustimmungswerte für das Setzen auf Bewährtes hinsichtlich ProjektträgerInnen und Projektinhalte waren in AHL zwar etwas höher als im Landesdurchschnitt, aber trotzdem gering: Dies wird auch rein statistisch durch die Vielzahl unterschiedlicher Projektantragstellender und die Bandbreite der umgesetzten Projekte bestätigt.

Die Auswirkungen von LEADER wurden in den letzten beiden Frageblöcken der TI-Umfrage thematisiert. Auch hier fiel die Bilanz in fast allen Bereichen überdurchschnittlich gut aus – und grundsätzlich in allen Bereichen insgesamt mit hohen Zustimmungswerten. Einzig beim Beitrag zur Umsetzung von Maßnahmen im Bereich der Grundversorgung sahen die Befragten weniger deutliche Effekte, was möglicherweise den im Westmünsterland angewendeten Regulierungen hinsichtlich Beihilfe und Binnenmarktrelevanz geschuldet sein mag.

Insgesamt stimmten die Befragten in AHL zu, dass die Ziele der Entwicklungsstrategie bereits 2021 weitgehend erreicht wurden – ein Eindruck, der sich im Abgleich mit der statistischen Untersuchung (vgl. Kap. 3.5.1) durchaus deckt.

## 3.2 Ergebnisse aus der Zwischenevaluierung zur Neubewerbung 2021

Im Zuge der Neubewerbung der Region als „Kulturlandschaft Westmünsterland“ für die LEADER-Förderperiode 2022-2028/29 wurde im Rahmen einer Mitgliederversammlung im Herbst 2021 auch ein Modul zur Evaluierung eingesetzt. Bei der Bestimmung möglicher Themenfelder und Handlungsschwerpunkte für die neue Förderperiode wurde eine rekapitulierende Einschätzung zur Gesamtbetrachtung der zurückliegenden LEADER-Arbeit in AHL eingeholt und nach konkreten positiven und negativen Aspekten gefragt. Dieses Vorgehen wurde bereits im Zuge der Halbzeitevaluierung 2018 angewendet und hatte sich als Grundlage für Diskussionen und Schlussfolgerungen bewährt. Auf Basis der Ergebnisse wurde anschließend auch Aspekte der neuen Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) für die „neue“, erweiterte LEADER-Region ausgearbeitet.

### 3.2.1 Einschätzung zur Gesamtbetrachtung

Zu vier Aussagen konnten im Rahmen der Mitgliederversammlung Zustimmungswerte als Antwortoptionen auf einem Plakat mit Klebepunkten gewählt werden. Dabei gab es folgendes Ergebnis (bei insgesamt acht Teilnehmern):

Die Aussage trifft...	voll zu	weitgehend zu	teilweise zu	weniger zu	nicht zu	Ø
	1	2	3	4	5	
Mit dem LEADER-Prozess bin ich insgesamt zufrieden	7	1	-	-	-	1,13
Der LEADER-Prozess hat auch positive Effekte, die über die Projekte an sich hinausgehen, z.B. Regionalmarketing oder Vernetzung	6	2	-	-	-	1,25

Die Zusammenarbeit aller LEADER-Akteure hat insgesamt gut funktioniert	8	-	-	-	-	1,00
Die Fortführung des LEADER-Prozesses nach 2022 halte ich für sinnvoll	8	-	-	-	-	1,00

Die allgemeine Zufriedenheit mit dem LEADER-Prozess erreichte mit 1,13 beinahe den bestmöglichen Wert unter den Befragten und konnte sich im Vergleich zur Zwischenevaluierung steigern.

Einigkeit herrschte ebenfalls über die Mehrwerte, die durch die LEADER-Tätigkeiten in der Region entstehen (Wert: 1,25). In vielen persönlichen Gesprächen im Laufe der Förderperiode betonten die LEADER-Akteure immer wieder, dass vor allem die Kultur der gemeinsamen, kommunalgebietsübergreifenden Kooperation und des Austausches untereinander durch die inzwischen fast 13 Jahre als LEADER-Region enorm ausgebaut werden konnte. Zudem wurde speziell für die letzten Jahre festgestellt, dass auch die Vernetzung zu (über-) regionalen Institutionen nachhaltig gestärkt werden konnte, konkret genannt wurden hier v.a. der Kreis Borken und der Münsterland e.V.

Bezüglich der Zusammenarbeit der LEADER-Akteure innerhalb der Region fiel das Ergebnis eindeutig aus: Hier gab es nach Ansicht der Befragten keinerlei Verbesserungspotenzial in der Alt-Region AHL – und die ersten Veranstaltungen der neuen Region WML deuten darauf hin, dass sich auch durch die Regions-Erweiterung hier künftig Spitzenwerte erreichen lassen werden.

Entsprechend einig waren sich auch die Befragten hinsichtlich der Fortführung des LEADER-Prozesses: Alle Befragten sprachen sich für eine Fortsetzung als LEADER-Region aus. Diesem Wunsch konnte im Mai 2022 entsprochen werden: Durch den Erfolg im Landeswettbewerb ist der Kulturlandschaft der LEADER-Status bis 2028/29 sicher.

### 3.2.2 Die Tops und Downs aus Sicht des Vorstandes

In anschließender offener Diskussion wurden positive (grün) und negative (rot) Aspekte der LEADER-Arbeit des Vereins in der Runde besprochen und anschließend von den TeilnehmerInnen auf einer Stellwand notiert. Die getätigten Aussagen sind in nachfolgender Tabelle zusammengetragen (Mehrfachnennungen wurden sinngemäß zusammengefasst).

Positiv hervorgehoben werden vor allem die Arbeits- und Kommunikationsabläufe sowie das pragmatische, zielgerichtete und effektive Vorgehen innerhalb der LAG-Gremien, besonders auch im Entscheidungsgremium, dem erweiterten Vorstand. Dies ist sicherlich auch der Tatsache geschuldet, dass es hier eine große Kontinuität gibt: Viele Mitglieder des erweiterten Vorstands sind seit vielen Jahren dabei, das Gremium kennt sich und ist aufeinander eingespielt. Hier kommen offensichtlich Akteure zusammen, denen die gemeinschaftliche Arbeit im Verein gefällt und die den Austausch untereinander sehr schätzen. Zufriedenheit herrscht auch mit der Arbeit des Regionalmanagements, das ebenfalls seit langer Zeit im Dienst ist und die Arbeit in der Region daher effektiv leisten kann. Die Befragten unterstrichen auch, dass der LEADER-Verein wichtiger Dienstleister in Sachen Fördermittelzugang ist: Durch umfangreiche Hilfestellungen in Form von Beratungsleistungen, konkreten Unterstützungsangeboten bei der Projektbeantragung, -umsetzung und -abrechnung, aber auch durch ausgeprägte Information über Möglichkeiten, mit LEADER die regionale Entwicklung voranzutreiben, sieht sich die LAG bestens aufgestellt.

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Austausch und die Kommunikation zwischen den LEADER-Machern in der Region, vor allem innerhalb des Entscheidungsgremiums</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die öffentliche Wahrnehmung von LEADER ist weiterhin ausbaufähig</li> </ul>
--	--

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Unterstützung und Arbeitsleistung des Regionalmanagements</li> <li>• Das Tempo der Rückmeldungen hinsichtlich vereinsinterner Abstimmungen, Entscheidungen und Verabredungen</li> <li>• Die Hilfestellungen, die der Verein intern an seine Mitglieder gibt, aber auch die der Verein den an LEADER interessierten Menschen in der Region gibt</li> <li>• Das Regionalbudget als schnelles und unkompliziertes neues Förderinstrument, das sich in kürzester Zeit etabliert hat und für neuen Schwung hinsichtlich der Begeisterung für die LEADER-Region gesorgt hat</li> <li>• Die Zusammenarbeit der drei Kommunen – Regionalität stand dabei stets im Mittelpunkt, es gab kein Kirchturmdenken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das LEADER-Programm kämpft auch weiterhin (verdient) mit dem Ruf der übermäßigen Bürokratie, die mit der Beantragung, Umsetzung und Abrechnung von Projekten und der Verwaltungs-Abwicklung verbunden ist</li> </ul>
--	---

Das relativ neue Instrument des Regionalbudgets zur Förderung von Kleinprojekten wurde ebenfalls als großes Plus gewertet. Hier gefiel den Befragten, dass die Abwicklung zwischen Region und Projektträgern direkt stattfindet, ohne dass dem Endnutzer eine formelle Ebene zwischengeschaltet ist. Das durchweg positive Feedback der Fördermittelempfänger erreichte auch die Befragten, die das Regionalbudget daher als überaus wertvollen Baustein zur Akzeptanz des LEADER-Formats werteten.

Parallel zu den guten Zustimmungswerten zur Aussage hinsichtlich der Zusammenarbeit (s.o.) wurde auch bei den Tops und Downs die interkommunale Zusammenarbeit erneut positiv hervorgehoben. Laut Meinung der Befragten stand dabei stets der gemeinsame regionale Gedanke vor den kommunalen Interessen im Vordergrund – ein Mehrwert, der auf die inzwischen lange Kooperation der drei Kommunen als LEADER-Region zurückzuführen ist.

Nach wie vor ausbaufähig ist laut Aussagen der Befragten die öffentliche Wahrnehmung von LEADER: Mit verschiedenen Webauftritten und regelmäßiger Pressearbeit konnten hier zwar kontinuierlich viele Menschen aus der Region erreicht werden; davon, dass LEADER als Programm und strategische Regionalentwicklung aber in der breiten Masse der regionalen Öffentlichkeit verankert ist, sieht sich die Region weiterhin ein gutes Stück entfernt. Allerdings muss hier auch berücksichtigt werden, dass durch Corona zwar eine Weile „Funkstille“ hinsichtlich der Außenwirkung der LEADER-Region herrschte, im Zuge der Neubewerbung für die Förderperiode 2023-28/29 jedoch eine große Anzahl von MitmacherInnen im Erstellungsprozess der neuen RES gefunden werden konnte. Trotzdem sollte nach Wegen gesucht werden, wie LEADER künftig noch stärker in das öffentliche Bewusstsein gerückt werden kann.

Insgesamt fällt auf, dass die kritischen Anmerkungen bei der Schlussevaluierung geringer ausfielen als noch bei der Halbzeitevaluierung. Neben dem Aspekt der öffentlichen Wahrnehmung wurde lediglich (erneut) der Formalrahmen des Förderprogramm kritisch erwähnt: Das LEADER-Programm kämpft nach Meinung der Befragten auch weiterhin mit dem Ruf der übermäßigen Bürokratie, die mit der Beantragung, Umsetzung und Abrechnung von Projekten und der Verwaltungs-Abwicklung verbunden ist. Besonders für private Antragsteller oder solche, die es werden wollen, könne dies abschreckend wirken. Einschränkend darf erwähnt werden, dass die zu Ende gehende Förderperiode durchaus Erleichterungen hinsichtlich der Formalvorgaben gebracht hat und andere Aspekte (wie z.B. die Kostenplausibilisierung im Rahmen von Antragstellungen) inzwischen weitgehend von der Zielgruppe angenommen wurden.

### 3.2.3 Schlussfolgerungen für die neue Förderperiode

Im Rahmen dieses Evaluierungsprozesses wurden folgende zentrale Schlussfolgerungen für die Zukunft gezogen:

- Grundsätzlich ist das etablierte LEADER-System aus der Region AHL in fast allen Bereichen gut geeignet, um es auf die mögliche neue Region WML auszuweiten: Die durchaus ehrgeizigen Zielwerte hinsichtlich der Formalstrukturen konnten nahezu erreicht werden und bedürfen daher nur geringfügiger Anpassungen, z.B. hinsichtlich der Anzahl der WiSo-Partner im Entscheidungsgremium. Auch die LEADER-Prozessabläufe können überzeugen, Optimierungsbedarf besteht v.a. im Bereich der dauerhaften Bürgerbeteiligung und der Öffentlichkeitsarbeit, wobei die Werte 2021 hierbei sicherlich auch unter dem Einfluss von coronabedingten Einschränkungen stehen. Trotzdem wird die Region auch hier reagieren und die Bemühungen für eine breite Öffentlichkeitsarbeit und die direkte Einbindung von interessierten Akteuren aus der Region verstärken.
- Die bis 2022 bestehenden hervorragenden Strukturen, v.a. auch im erweiterten Vorstand als Entscheidungsgremium, sollten auch nach der Erweiterung auf dann fünf Kommunen ähnlich schlank, pragmatisch und effektiv gestaltet sein.
- Die Abläufe zur Abstimmung und Entscheidungsfindung der LAG mussten in der Corona-Zeit zwangsläufig auf digitale Lösungen angepasst werden. Durch die Coronaverordnung war es möglich, abweichend von in der Vereinssatzung festgelegten Einladungs-, Sitzungs- und Beschlussabläufen verstärkt digitale Formen zu nutzen (z.B. digitale Vorstandssitzungen, Umlaufbeschlüsse per Mail oder Doodle). Diese Formen haben sich bewährt, Abläufe konnten z.T. deutlich beschleunigt werden. Daher sollen solcherlei digitale Optionen künftig auch in der Vereinssatzung verankert werden. Gleichzeitig muss die Ausstattung des Vereins und der vereinsbezogenen Instanzen umfassend technisch auf den dafür notwendigen Stand gebracht werden.
- Es muss das langfristige Ziel der Region (im Verbund mit allen anderen Regionen, den Bezirksregierungen und dem zuständigen Ministerium) sein, bestehende formale Erschwernisse weiter abzubauen und neue zu verhindern, um den guten Ruf von LEADER beizubehalten.
- Das „Regionalbudget“ als neues, ergänzendes Förderinstrument sorgt seit 2020 in der Region für große Begeisterung: Die verhältnismäßig geringen formalen Anforderungen an Projektträger, der zeitlich begrenzte Rahmen und der Wettbewerbscharakter mit Aufruf und Bewerbung funktioniert in der Öffentlichkeit hervorragend, das Feedback der geförderten Einrichtungen ist durchweg positiv. Die Systematik dieses Programms soll daher auch auf ihre Anwendbarkeit im Bereich LEADER für die neue Region überprüft werden. Denkbar wären hier z.B. regelmäßige thematische Förderaufrufe, die Teile des LEADER-Budgets zu spezifischen Bedingungen (Zeitrahmen, verfügbare Gesamtmittel, für den Aufruf geltende Projektmaximalkosten...) vergeben. Inwieweit solche Ansätze mit der Richtlinie vereinbar wären, muss im Detail jedoch noch mit der Bezirksregierung und dem Ministerium abgestimmt werden.

## 3.3 Ergebnisse aus der Jahresselbstevaluierung der LAG 2022

Die Lokale Aktionsgruppe der Region AHL führte in der Förderperiode 2014-2020/22 jährlich eine Selbstevaluierung durch, bei der – nach in der LES vorgegebener Form – die wichtigsten Indikatoren zur Erfolgskontrolle in einem Fragebogen von allen Mitgliedern abgefragt wurden. Drei Themengruppen waren dabei vorgegeben, innerhalb derer verschiedene Indikatoren zu bewerten waren: Effektivität der LAG bzw. des erweiterten Vorstandes, LEADER-Prozess und Zielabgleichung von LES und Umsetzung.



Die Bögen für die rückblickende Evaluierung des Geschäftsjahres 2022 wurden den LAG-Mitgliedern im Dezember 2022 zugesendet mit einer Fristsetzung zur Rückmeldung bis zum 15. Januar 2023.

Erfreulich fielen dabei besonders die Einschätzungen zu Kommunikationswegen, Kooperationen und Partizipation ins Auge. Und auch bei den Effektivitätskriterien „Organisationsstruktur“ und „Entscheidungswege“ sprachen leichte Optimierungen im Vergleich zum Vorjahr für die Arbeit der LAG im Jahr 2022. Nach wie vor deutlich unter dem Zielwert blieb der Wert für Resonanz/Beteiligung der Mitglieder – begründet in den z.T. geringen Teilnehmerzahlen an Mitgliederversammlungen. Und auch hinsichtlich der Öffentlichkeitswirksamkeit fiel der Wert für 2022 schlechter aus als im Vorjahr. Dies mag neben der anhaltenden Corona-Einschränkungen auch der Fokussierung auf die Abwicklung der Schlussphase der aktuellen Förderperiode geschuldet sein und gibt aktuell keinen Anlass zu größerer Sorge – vor allem vor dem erwarteten Schub an Öffentlichkeitswirksamkeit durch die Neuausrichtung und Erweiterung des Vereins ab 2023. Trotzdem sollten hier Optimierungen nicht aus dem Blickfeld der Arbeit der LAG geraten.

Bezogen auf die angestrebten Zielwerte konnte für 2022 festgehalten werden, dass die Abweichungen bei allen Indikatoren – mit Ausnahme der Indikatoren „Resonanz“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ – im Bereich von unter einer Notenstufe, häufig deutlich darunter, liegen. In der Tabelle sind die Abweichungen durch die Pfeilrichtungen und Farben der Pfeile gekennzeichnet: Pfeile im 45-Grad-Winkel bedeuten eine geringe Abweichung von unter 0,5 Notenpunkten, senkrechte Pfeile eine Abweichung von über 0,5 Notenpunkten; grüne Pfeile bedeuten eine bessere Bewertung als seinerzeit anvisiert, rote signalisieren hingegen, dass die Zielwerte nicht erreicht wurden. Ein grauer Querpfeil bedeutet, dass die Werte nahezu exakt erreicht wurden.

### Indikatoren und Zielwerte der jährlichen Selbstevaluierung

Indikator	Bewertungsmaßstab	Bewertungsskala	Zielwert	Wert 2022	Abweichung zu Zielwert
<b>Effektivität der LAG bzw. des erweiterten Vorstandes</b>					
Organisationsstruktur	Arbeitsweise der vorhandenen Struktur von LAG und erweitertem Vorstand als Organe des Vereins	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ Sehr gut                      Ungenügend	①	1,62	↓
Entscheidungsprozesse	Qualität der Diskussion, Abstimmungsvorbereitung, Information, Formalrahmen zur Entscheidungsfindung	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ Sehr gut                      Ungenügend	②	1,62	↗
Projektantrags- und -verabschiedungsverfahren	Formaler und zeitlicher Aufwand, bezogen auf die Tätigkeit des Entscheidungsgremiums (erw. Vorstand)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ Gering                                      Hoch	③	2,75	↗
Resonanz (Beteiligung der Mitglieder)	Input der LAG-Mitglieder im Rahmen ihrer Mitgliedschaft, aktive Einbringung einerseits, Einbeziehung durch Vorstand/Regionalmanagement andererseits	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ Hoch                                      Gering	②	3,11	↓
Öffentlichkeitswirksamkeit	Berichterstattung in analogen und digitalen Medien zu den Aktivitäten der LAG und des Vorstandes	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ Sehr gut                      Ungenügend	②	2,44	↘
<b>LEADER-Prozess</b>					
Prozessmanagement und -steuerung durch LAG und Regionalmanagement	Qualität der Arbeit des erweiterten Vorstandes der LAG und des Regionalmanagements bezüglich der gesamtprozessbezogenen Tätigkeit insgesamt	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ Sehr gut                      Ungenügend	②	1,50	↗
Kommunikation(swege) zwischen den Akteuren	Qualität und Quantität des Informationsaustausches zwischen allen LEADER-Akteuren, insbesondere auch zwischen LAG – Verein und Verein – Projektakteure	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ Sehr gut                      Ungenügend	②	1,77	↗

Berücksichtigung der Belange benachteiligter Gruppen	Die Umsetzung der Entwicklungsstrategie und die Realisierung von diese stützenden Projekten berücksichtigt die Belange Aller und grenzt niemanden aus	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ Trifft zu                      Trifft nicht zu	②	1,77	↗
Partnerschaften / Netzwerke / überregionale Kooperationen	Einbindung der Region und ihrer (Leit-)Akteure in überregionale Strukturen; Kontakte und Mitgliedschaften; projektbezogene Kooperationen	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ Sehr gut                      Ungenügend	②	1,88	→
Engagement regionaler Akteure	Einbringung und Beteiligung durch regionale Akteure am LEADER-Umsetzungsprozess, z.B. als Projektträger	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ Hoch                              Gering	②	2,22	→
Partizipation und (Bürger-) Beteiligung	Durch die LAG forcierte aktive Angebote und Möglichkeiten zur Beteiligung von Akteuren aus der Region am LEADER-Umsetzungsprozess	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ Sehr gut                      Ungenügend	②	2,00	↗
Öffentlichkeitsarbeit	Quantität und Qualität der Öffentlichkeitsarbeit unter Berücksichtigung von v.a. Print- und Onlinemedien sowie der Markenbildung LEADER AHL in der Region	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ Sehr gut                      Ungenügend	①	2,11	↘
Projektsachstände	Umsetzung von in der LES geplanten Projekten, Einhaltung Zeit- und Ablaufplan bei der Umsetzung, Realisierung entsprechend der angedachten Parameter	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ Sehr gut                      Ungenügend	②	1,77	↗

**Zielabgleichung von Entwicklungsstrategie und Umsetzungsprozess**

derzeitige Ausrichtung der Projekte und der vereinbarten LES-Ziele	Die angestrebten Ziele der Entwicklungsstrategie werden durch die bisher auf den Weg gebrachten Projekte unterstützt	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ Trifft zu                      Trifft nicht zu	①	1,77	↘
derzeitige Richtung des Gesamtprozesses und der vorgesehenen Strategie	Qualität der Strategie und des LEADER-Umsetzungsprozesses vor dem Hintergrund der tatsächlichen Bedürfnislage der Region (aktuelle Passgenauigkeit der LES)	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ Hoch                              Gering	②	2,00	→

**Programmatische Rahmenbedingungen von LEADER**

Eignung von LEADER zur Projektumsetzung	LEADER ist ein gut geeignetes Instrument, um innovative und nachhaltige Ansätze in der Region auf den Weg zu bringen	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ Trifft zu                      Trifft nicht zu	*)	1,88	-
Formaler Aufwand bei LEADER-Projekten	Formalaufwand, der für die Beantragung, Umsetzung und Nacharbeit (z.B. Abrechnung) für Projektträger anfällt	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ Gering                              Hoch	*)	3,55	-

Legende: ↗ = deutlich über Zielwert (mehr als 0,5 Note) ↗ = leicht über Zielwert ↘ = leicht unter Zielwert ↘ = deutlich unter Zielwert

\*) Kein Zielwert definiert

Hinsichtlich der Bewertung der programmatischen Rahmenbedingungen von LEADER 2022 konnte die Einschätzung zur Eignung des Förderinstruments zur Projektumsetzung im Vergleich zu den Vorjahren leicht verbessert werden, was auch auf die äußerst erfolgreiche Kleinprojekt-Förderung zurückzuführen sein dürfte, die sich inzwischen in der Region etabliert hat. Was den Formalaufwand angeht, wurde der recht gute Wert des Vorjahres leicht verfehlt. Nach wie vor herrschte also der Eindruck im Befragtenkreis, dass der nötige Einsatz für Beantragung, Änderung und Abrechnung von Projekten in Summe (zu) hoch ist. Insgesamt wurden die Zielwerte in zehn Kriterien (Vorjahr: acht) erreicht oder überschritten, bei fünf Kriterien (Vorjahr: sieben) liegen die Durchschnittsbewertungen unter dem angepeilten Zielwert.

### 3.4 Ergebnisse der Befragung der LAG-Mitglieder 2023

In Anlehnung an die Mitgliederbefragung der LAG zur Halbzeitevaluierung 2018 wurden im März 2023 erneut alle Mitglieder des LEADER-Vereins zur Teilnahme an der bilanzierenden Abschlussequalierung teilzunehmen. Dazu wurde der Fragebogen in digitaler Form zum Ausfüllen im Browser zur Verfügung gestellt.

Dieser orientierte sich an elf sog. Erfolgsfaktoren, anhand derer ein weitreichender Überblick über alle LEADER-relevanten Instanzen und Arbeitspakete möglich wurde. Hierbei wurden Aussagen vorgegeben, zu denen die jeweilige Zustimmung (von voller Zustimmung bis zu Ablehnung) benannt werden konnte. Dabei gab es folgende Ergebnisse nach Auswertung der Aussagen der Vereinsmitglieder (n = 13):

#### Erfolgsfaktor 1: Kompetentes Regionalmanagement

Aussage	Ich stimme der Aussage...				
	voll zu	weitgehend zu	teilweise zu	weniger zu	nicht zu
	1	2	3	4	5
Die Mitarbeiter des Regionalmanagements wissen, wie Entwicklungsprozesse verlaufen, welche Schwierigkeiten dabei auftreten können und wie man darauf Einfluss nehmen kann.	●				
Die kommunikativen und methodischen Fähigkeiten des Regionalmanagements sind gut ausgeprägt.	●				
Das Regionalmanagement besitzt insgesamt genug fachlich-inhaltliches Know-how zu den zentralen Projekten des LEADER-Prozesses.	●				

#### Erfolgsfaktor 2: Erfolgreiche Außendarstellung

Aussage	Ich stimme der Aussage...				
	voll zu	weitgehend zu	teilweise zu	weniger zu	nicht zu
	1	2	3	4	5
Die Öffentlichkeits- und Pressearbeit der LEADER-Region trug zur erfolgreichen Außendarstellung bei.	●				
Die Homepage und der Social Media-Auftritt der LEADER-Region trugen zur erfolgreichen Außendarstellung bei.	●				
Es wurde darauf geachtet, dass im aktuellen Prozess und seinen Projekten möglichst schnell erste Teilerfolge erzielt und vermarktet wurden.	●				

#### Erfolgsfaktor 3: Gute und innovative Projekte

Aussage	Ich stimme der Aussage...				
	voll zu	weitgehend zu	teilweise zu	weniger zu	nicht zu
	1	2	3	4	5
Mit den in dieser Förderperiode umgesetzten Projekten bin ich sehr zufrieden.	●				

Die umgesetzten LEADER-Projekte decken alle für die Region wichtigen Themenbereiche ab.	●
Das Verfahren zur Projektauswahl war nachvollziehbar und zielführend.	●
Der Weg von der ersten Projektidee bis zur Projektrealisierung war insgesamt auch für „Nicht-Regionalentwickler“ machbar und stellte die Akteure vor keine unüberwindbaren Hindernisse.	●

#### Erfolgsfaktor 4: Starke Partner

Aussage	Ich stimme der Aussage...				
	voll zu	weitgehend zu	teilweise zu	weniger zu	nicht zu
	1	2	3	4	5
Es gab genug starke Partner <i>innerhalb</i> des LEADER-Prozesses.	●				
Es gab genug starke Partner <i>außerhalb</i> des LEADER-Prozesses, die diesen auf anderen Ebenen bzw. in relevanten Gremien und Institutionen unterstützten.	●				
Es wurde kontinuierlich dafür gesorgt, weitere potenzielle starke Partner zur Mitarbeit zu gewinnen.	●				

#### Erfolgsfaktor 5: Lernfähigkeit und Austausch

Aussage	Ich stimme der Aussage...				
	voll zu	weitgehend zu	teilweise zu	weniger zu	nicht zu
	1	2	3	4	5
Bei den beteiligten Akteuren existierte eine gut ausgeprägte Lernkultur.	●				
Austausch und Vernetzung nach außen wurden als wichtig erachtet und dementsprechend aktiv betrieben.	●				
Der Informationsaustausch zwischen den LEADER-Akteuren funktionierte gut.	●				

#### Erfolgsfaktor 6: Transparenz, Offenheit und Flexibilität

Aussage	Ich stimme der Aussage...				
	voll zu	weitgehend zu	teilweise zu	weniger zu	nicht zu
	1	2	3	4	5
Die Ziele, Strukturen und Abläufe innerhalb des LEADER-Prozesses waren transparent und für alle Beteiligten und Interessierten nachvollziehbar.	●				
Der LEADER-Prozess war so angelegt, dass er über die gesamte Dauer offen war für neue Mitwirkende, neue Ideen und Vorgehensweisen.	●				

Der LEADER-Prozess zeichnete sich durch ein hohes Maß an Dynamik und Flexibilität aus.	●
--	---

### Erfolgsfaktor 7: Breite Beteiligung

Aussage	Ich stimme der Aussage...				
	voll zu	weitge- hend zu	teilweise zu	weniger zu	nicht zu
	1	2	3	4	5
Es erfolgte eine ausreichende und kontinuierliche Sensibilisierung und Mobilisierung der Bevölkerung für den LEADER-Prozess.		●			
Die in der Region relevanten gesellschaftlichen Gruppen wurden ausgewogen am LEADER-Prozess beteiligt.		●			
LEADER wurde auch außerhalb der direkt am Prozess beteiligten Personen in der Region wahrgenommen und diskutiert.			●		

### Erfolgsfaktor 8: Zusammenarbeit mit anderen Ebenen

Aussage	Ich stimme der Aussage...				
	voll zu	weitge- hend zu	teilweise zu	weniger zu	nicht zu
	1	2	3	4	5
Die Zusammenarbeit zwischen der LAG und der Bezirksregierung funktionierte insgesamt sehr gut.		●			
Die Zusammenarbeit zwischen der LAG und den drei LEADER-Kommunen funktionierte insgesamt sehr gut.		●			
Die Zusammenarbeit zwischen der LAG und (Fach-)Behörden, etwa dem Kreis, Fachämter etc. funktionierte insgesamt sehr gut.		●			

### Erfolgsfaktor 9: Zusammenarbeit mit anderen Regionen

Aussage	Ich stimme der Aussage...				
	voll zu	weitge- hend zu	teilweise zu	weniger zu	nicht zu
	1	2	3	4	5
Der Austausch mit anderen Regionen oder Projekten – auch grenzüberschreitend – war ein wichtiger Aspekt der LEADER-Arbeit in AHL.		●			
Der Austausch mit anderen Regionen oder Projekten konnte entscheidende Impulse für die Arbeit in der LEADER-Region geben.		●			
Die Zusammenarbeit mit anderen Regionen sollte in Zukunft noch weiter ausgebaut werden.		●			

### Erfolgsfaktor 10: Zielerreichung LES

Aussage	Ich stimme der Aussage...				
	voll zu	weitgehend zu	teilweise zu	weniger zu	nicht zu
	1	2	3	4	5
Die Entwicklungsziele innerhalb der vier Handlungsfelder konnten im Rahmen des LEADER-Prozesses bis 2023 erreicht werden.		●			
Alle vier <u>Handlungsfelder</u> wurden in angemessenem Rahmen durch die umgesetzten Projekte bedient.		●			
Alle verabredeten <u>Themenbereiche</u> in den vier Handlungsfeldern wurden durch die umgesetzten Projekte bedient.		●			

### Erfolgsfaktor 11: Zeitaufwand der Akteure

Aussage	Ich stimme der Aussage...				
	voll zu	weitgehend zu	teilweise zu	weniger zu	nicht zu
	1	2	3	4	5
Der tatsächliche Zeitaufwand für LEADER entsprach meinen ursprünglichen Erwartungen.		●			
Der LEADER-Prozess ließ sich auch neben meiner „normalen“ Berufstätigkeit gut handhaben und stellte keine übermäßige Belastung dar.		●			
Der derzeit benötigte Aufwand war stemmbar, mehr Zeit könnte ich aber für LEADER nicht erübrigen.	●				

Die Durchschnittswerte zu allen Erfolgsfaktoren und deren Aussagen liegen insgesamt erfreulich hoch. Im schlechtesten Fall wird auf einer Skala von 1 bis 5 eine 2,4 (in Zwischenevaluierung: 2,8) erreicht – was immer noch einer „weitgehenden“ Zustimmung entspricht.

Im Vergleich zur Halbzeitevaluierung kann festgehalten werden, dass in den meisten Bereichen die Werte verbessert werden konnten – eine positive Weiterentwicklung seit 2018 also festzustellen ist, wie es ja auch der Anspruch der damaligen Handlungsempfehlungen war. Die besten Werte entfielen dabei auf die Erfolgsfaktoren 1 („Kompetentes Regionalmanagement“), 5 („Lernfähigkeit und Austausch“), 6 („Transparenz, Offenheit und Flexibilität“) und 8 („Zusammenarbeit mit anderen Ebenen“). Aber auch die Zielerreichung der LES (Faktor 10) und der Zeitaufwand der Akteure (Faktor 11) konnten verbessert werden. Auf vergleichbarem Niveau wie 2018 und vereinzelt minimal schlechter lagen die Werte in den Erfolgsfaktoren 2 („Erfolgreiche Außendarstellung“) und 7 („Breite Beteiligung“). Hierfür verantwortlich zeichnen insbesondere die Corona-Jahre 2020-2022, in denen Öffentlichkeitsarbeit und Partizipationsmöglichkeiten deutlich reduzierter zur Anwendung kamen als vorgesehen.

Im Einzelnen wurden die Erfolgsfaktoren wie folgt bewertet:

Die Mitglieder der LAG lobten erneut Sachkenntnis und Engagement des externen Büros, das seit 2011 für die Kulturlandschaft das Regionalmanagement ausübt. Hier liegen die Zustimmungswerte zwischen 1,07 und 1,15.

Auch in Bezug auf die Außendarstellung, z.B. durch Pressearbeit, Homepage oder Newsletter, wurden ordentliche Werte zwischen 1,76 und 2,0 verteilt. Die geringfügige Verschlechterung zur Halbzeitevaluierung ist wie beschrieben durch Kommentare der Befragten auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie zurückzuführen.

Verbessert fallen die Zustimmungswerte beim Erfolgsfaktor 3 („Gute und innovative Projekte“) aus: Die Zufriedenheit mit den umgesetzten Projekten liegt bei 1,4, auch die Abdeckung der relevanten Entwicklungsthemen durch Projekte konnte optimiert werden (Wert 1,5). Fast den Bestwert erreichte die Beurteilung des Projektauswahlverfahrens (1,16). Lediglich der formale Akt der Projektaufbereitung für LEADER wird nach wie vor als komplex bezeichnet, wobei sich auch hier die Beurteilung von 2,7 im Jahr 2018 auf jetzt 2,16 verbessern konnte.

Bezüglich der Partner im LEADER-Prozess (Erfolgsfaktor 4) zieht das Entscheidungsgremium der Region AHL eine weitgehend positive Bilanz: Diese unterstützen den Prozess in der Kulturlandschaft vor allem von innen (Wert: 1,92) als auch von außen (1,83). Damit zeigt sich die LAG mit ihren Akteuren als gut vernetzt und bereit zum Austausch mit Partnern und Unterstützern, wenn auch – vor allem in Bezug auf externe Partner – noch etwas Luft ist zur umfassenderen Einbindung möglicher weiterer Kooperatoren.

Hinsichtlich des regionsinternen und externen Informationsaustausches und der gemeinsamen Lernkultur entfielen die Rückmeldungen auf Noten zwischen 1,75 und 2,07. Der strategische Unterbau der LEADER-Umsetzung wurde ebenfalls als gelungen bezeichnet: So seien Ziele, Strukturen und Abläufe (weitgehend) transparent und nachvollziehbar (Wert 1,58) und der Prozess stets offen für interessierte Menschen aus der Region (Wert: 1,36) – ein wichtiger Faktor des „bottom up“-Ansatzes, den LEADER verfolgt. Auch zeichne sich der LEADER-Prozess grundsätzlich durch Dynamik und Flexibilität aus, allerdings vor allem auf der regionalen Ebene (Wert: 1,9).

Ebenfalls verbessert im Vergleich zur Halbzeitevaluierung wird die Ausschöpfung von Beteiligungsformen (Erfolgsfaktor 7) betrachtet. So sehen die Befragten eine Verbesserung bei der Sensibilisierung und Mobilisierung der Bevölkerung für den LEADER-Prozess (Wert: 2,0) und bei der Beteiligung unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen (1,83). Lediglich die Wahrnehmung von LEADER bei Externen lässt weiter Luft nach oben (Wert: 2,41).

Bei der Frage nach der Qualität der Zusammenarbeit der LEADER-Region mit anderen Ebenen wurden in allen drei Bereichen die Werte verbessert: Die Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung (Wert: 1,45) wurde in Kommentaren als deutlich verbessert beschrieben. Bestwerte erreichten in der zweiten Hälfte der Förderperiode die Zusammenarbeit der LAG mit den LEADER-Kommunen und mit (Fach-)Behörden (Werte 1,18 bzw. 1,22).

Die Bewertungen durch die LAG für kooperative Ansätze mit anderen Regionen (Erfolgsfaktor 9) fallen gut aus – allerdings auf gleichem Niveau wie zur Halbzeit. Dies überrascht ein wenig, denn im Vergleich zu 2018 konnten in den letzten Jahren mehrere konkrete Kooperationsansätze realisiert werden, was eine Verbesserung der Werte nahegelegt hätte. Hier bleibt zu klären, ob über die stattgefundenen Kooperationen mit niederländischen, finnischen und münsterländische LEADER-Regionen ausreichend informiert wurde. Der formelle und informelle Austausch über Koordinationsstellen wie das Landesministerium, die Bezirksregierung oder das Regionalforum.NRW haben sicherlich zu den guten Bewertungen (zwischen 1,9 und 2,2) beigetragen.

Beim Erfolgsfaktor 10 („Zielerreichung der LES“) stimmen die Befragten den Aussagen analog zum Erfolgsfaktor 3 stärker zu als noch 2018: Die Entwicklungsziele der Region konnten weitgehend erreicht werden (Wert 1,45), die vier Handlungsfelder wurden insgesamt recht ausgewogen bedient (1,72) und die hinterlegten Themen der Regionalentwicklung in AHL konnten durch die Arbeit in den letzten Jahren gut weiterverfolgt werden (1,6).

Einig ist man sich nach wie vor, dass der Aufwand für LEADER in vertretbarem Verhältnis zum Nutzen steht (Erfolgsfaktor 11) – wenn auch gleichzeitig bestätigt wird, dass dieser nach Möglichkeit nicht weiter steigen sollte.

### **3.5 Ergebnisse der Evaluierung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)**

Herzstück der Entwicklungsarbeit in AHL war für die Förderperiode 2014-2020/22 formal und im Sinne der ursprünglichen Bewerbung der Region die im Februar 2015 veröffentlichte Lokale Entwicklungsstrategie (LES). Eine überarbeitete Fassung wurde im März 2016 veröffentlicht und vorher durch die LAG beschlossen und durch die Bezirksregierung freigegeben. Anlass der Überarbeitung waren Verbesserungsanforderungen im Wettbewerb, die zu Änderungen in der Satzung, der Struktur in den Kapiteln zu Zielsystem und Strategie, zum Kriterienrahmen und Bewertungsbogen für die Projektauswahl und im Finanzplan führten.

Die zentralen Inhalte der überarbeiteten LES wurden zuletzt umfassend in der Halbzeitevaluierung 2018 auf den Prüfstand gestellt; eine zusätzliche Evaluierung der LES-Inhalte und der Zielerreichung erfolgte zudem bis 2022 jährlich im Rahmen der LAG-Selbstevaluierung. In einer abschließenden finalen Desktop-Analyse im Rahmen dieser Abschlussevaluierung wurde die LES noch einmal dahingehend überprüft, inwieweit die darin geplanten Ansprüche sich mit der tatsächlichen Umsetzung des LEADER-Programms in der Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden in der zu Ende gehenden Förderperiode bilanzierend gedeckt haben.

#### **3.5.1 Abgleich der LES-Ansprüche aus den Teilkapiteln mit den realen Umsetzungsständen in der Region**

##### **Organisationsstruktur in der Region**

Der dreistufige Aufbau des Vereins mit geschäftsführendem Vorstand, erweitertem Vorstand und Mitgliederversammlung wurde entsprechend der LES-Planungen angewendet. Auch die Erhöhung der Mitglieder des erweiterten Vorstandes von sieben auf elf wurde wie geplant umgesetzt. Die vorgesehene Verdopplung der Treffen der Mitgliederversammlung (halbjährlich) wurde in der ersten Hälfte der Förderperiode konsequent angewendet, konnte aber nicht zu signifikanten Steigerungen der Teilnehmerzahlen beitragen. Durch Corona wurde der Rhythmus

Begleitet wurde der Verein wie bereits in der Förderperiode 2007-2013 durch ein vollständig extern angesiedeltes Regionalmanagement, das erneut vom Büro planinvent übernommen wurde – auch dies war in der LES so vorgesehen und hat sich in der Region bewährt.

##### **Entwicklungsziele**

Unter dem übergeordneten Leitziel der Region „Wir sind regionAHL: Gemeinsam denken – nachhaltig handeln“ summierte die Region seinerzeit drei übergeordnete, je zwei spezifische und je drei weitere Ziele sowie verschiedene Zielindikatoren, die nachfolgend aufgeführt und in ihrer abschließenden Zielerreichung bewertet werden. Die Bewertung erfolgt dabei unter Berücksichtigung der bisher umgesetzten oder auf den Weg gebrachten Projekte und Kommunikationsprozesse (z.B. auch Austauschtreffen) sowie ergänzender Faktoren, die sich entweder messen ließen oder auf einer beobachtbaren Gefühlslage bei den Akteuren in der Region basieren.



Leitziel:	Wir sind regionAHL : Gemeinsam denken – nachhaltig handeln		
	Ökonomisch	Sozial	Ökologisch
Übergeordnete Entwicklungsziele	Stärkung der regionalen Wertschöpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung	Sicherung und Verbesserung der Lebensgrundlagen für Alle in der Region	Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und Schutz der Kulturlandschaft
Spezifische Entwicklungsziele	Schaffung neuartiger, sektorübergreifender wirtschaftlicher Netzwerke	Langfristige Sicherung der Grundversorgung in den Dörfern der Region	Stärkung des Einsatzes regenerativer Energien in der Region
	Stärkung und Imageaufwertung des Wirtschaftsstandortes AHL	Erhalt und Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für Alle	Erhöhung der Möglichkeiten, in AHL mit den Folgen des Klimawandels umzugehen
Weitere Entwicklungsziele	Markterweiterung durch grenzübergreifenden Blickwinkel Richtung Niederlande	Förderung des Dialogs und des Austausches zwischen den Generationen	Reduzierung des Flächenverbrauchs in der Region
	Optimierung der Ausbildungs- und Berufseinstiegsmöglichkeiten für junge Menschen in der Region	Unterstützung von Kindern und Jugendlichen bei der Ausbildung von Sozialkompetenz	Sensibilisierung der Region für die Belange des Umwelt- und Klimaschutzes
	Verbesserung von Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen für Arbeitnehmer über 50 in der Region	Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und des Ehrenamtes	Inwertsetzung natürlicher Potenziale in der Region

Die Zielerreichung wird v.a. durch die Umsetzung von Maßnahmen generiert. In der Übersicht sind daher diejenigen Zielbereiche grün eingefärbt, deren Unterstützung durch auf den Weg gebrachte Maßnahmen unterstützt werden. Mit dem Dorfteich Asbeck, dem Ehrenamtsprojekt „Gemeinsam statt einsam“, dem Projekt zum schulformübergreifenden Lernen, der Modellschule, dem Beleuchtungskonzept für Nienborg, dem E-Carsharing-Projekt, dem Bikepark, den SOS-Bänken, dem Projekt MediFuture, den Coworking Spaces, der Hauswirtschaftsoffensive, dem Mariengarten Ahaus, den E-Rollfietsen, der Potenzialstudie Geothermie, dem Stiftshaus Asbeck, dem Mehrgenerationenparcours Wessum, der VR-Erlebarmachung des Stifts Asbeck, der Potenzialanalyse Ströfeldseen, dem DLRG-Seminarraum am Freibad Alstätte, dem GartenPark Christuskirche, Laube und Ufersteg an der Alstätter Aa, der Co-Cooking Community Legden, der Aufwertung der Altentagesstätte in Wessum und dem rollstuhlgerechten Zugang zur Landesmusikakademie Nienborg sind in der Förderperiode wichtige Ansätze an den Start gegangen, von denen nachhaltige Impulse für die markierten Ziele bereits gesetzt wurden und für die Zukunft noch weiter erwartet werden.

Außerdem sind der vertiefte Dialog mit der niederländischen Grenzregion Zuidwest Twente und zwei finnischen LAGs auf deutscher und internationaler Ebene wertvolle Bausteine hin zu einer Markterweiterung in verschiedene Richtungen, die durch die informelle Beteiligung am konkreten Kooperationsprojekt „Fresh Local Food“ weiter konkretisiert werden konnten.

Blau eingefärbt sind die Zielbereiche, die durch auch in der Zeit 2014-2020/22 nachhallende Wirkungen von LEADER-Ansätzen aus der letzten Förderperiode unterstützt wurden. Hier sind es v.a. die Projekte zum

regionalen Flächenmanagement und die 2016 an den Start gegangene Energiegenossenschaft „AHL Windpark Entwicklungsgesellschaft mbH“, die in hohem Maße positive Effekte auf die Region hatten und auch weiterhin haben. Bei letzterem ergeben sich gar Synergieeffekte zur untersuchten Förderperiode: Im E-Car-Sharing-Projekt kam ein großer Teil des Stroms für die Fahrzeuge aus regional erzeugter Windenergie. Hier zeigt sich, wie nachhaltig LEADER-Projekte wirken können. Mit der Potenzialuntersuchung zur Geothermie kam in diesem Segment ein weiterer richtungsweisender Baustein hinzu.

Es zeigt sich, dass bis auf eine Ausnahme (grau eingefärbt) sämtliche Ziele der aktuellen Entwicklungsstrategie durch Projektinhalte bedient werden. Als verfehlt bezeichnet werden muss die Zielsetzung der Verbesserung von Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen für Arbeitnehmer über 50 in der Region.

<b>Ziel-Indikatoren der spezifischen Entwicklungsziele</b>						
Übergeordnetes Ziel	Stärkung der regionalen Wertschöpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung		Sicherung und Verbesserung der Lebensgrundlagen für Alle in der Region		Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und Schutz der Kulturlandschaft	
spezif. Ziel	Schaffung neuer, sektorenübergreifender wirtschaftlicher Netzwerke	Stärkung und Imageaufwertung des Wirtschaftsstandortes AHL	Langfristige Sicherung der Grundversorgung in den Dörfern der Region	Erhalt und Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für Alle	Stärkung des Einsatzes regenerativer Energien in der Region	Erhöhung der Möglichkeiten, in AHL mit den Folgen des Klimawandels umzugehen
in LES	4	4	6	5	4	5
davon erreicht	2	1	4	3	0	0

Als größter Problembereich im Ziel-Kapitel erweisen sich die sog. „Zielindikatoren“, die zur Messung der Erfolgserreichung im Wettbewerb seinerzeit gefordert wurden und von AHL in der eingereichten Fassung zwar spezifiziert, aber zunächst ohne Messindikator versehen wurden (z.B. „Steigerung des regionalen Anteils an regenerativen Energien“). Dies wurde nach dem Wettbewerb durch die Jury zur Nachbesserung angemahnt, so dass hierfür nun z.T. messbare Werte hinterlegt sind (z.B. „Steigerung des regionalen Anteils an regenerativen Energien um mindestens 5 %“). Diese Forderung wurde bereits seinerzeit im Verein kritisch gesehen, da solche Messwerte (a) einer wissenschaftlich-realistischen Grundlage ohne tiefergehende Machbarkeitsanalysen kaum standhalten können und (b) eine gewisse wettbewerbsgesteuerte Beliebigkeit ausstrahlen. Für eine klare Evaluierung der einzelnen Zielindikatoren aus der LES wäre zudem eine datenbasierte Analyse notwendig, die im Rahmen der Evaluierung jeglichen angemessenen Rahmen sprengen würde. Hier zeigt sich aus Sicht des Vereins eine deutliche Schwäche des LEADER-Programmgedankens in NRW: Ein Wettbewerb, der solche Kriterien fordert, verleitet zur Setzung unrealistischer und schwer prüfbarer Zielsetzungen, da sich die Regionen zunächst einmal im Wettbewerb untereinander „gegenseinander durchsetzen“ müssen.

Beobachtet werden konnte im Landesvergleich auch, wie unterschiedlich die Regionen mit der Indikatorenpflicht umgingen und dass z.T. auch Regionen ohne messbare Indikatoren im Wettbewerb erfolgreich waren und nicht – wie im Falle AHL gefordert – nachbessern mussten. So fällt das Evaluierungsergebnis bezüglich der Indikatorenerreichung wie erwartet unzureichend aus: Von insgesamt 28 Messindikatoren konnten bislang selbst bei großzügiger Auslegung nur 10 (zur Halbzeit: 7) erreicht werden (gut 35 %). 13 wurden zum Teil oder komplett verfehlt, in 5 Fällen kann die Zielerreichung aufgrund der Indikatorenformulierung nicht evaluiert werden.

## Entwicklungsstrategie: Themenabdeckung

Im Strategiekapitel der LES wurden vier Handlungsfelder für die aktuelle Förderperiode festgelegt und für jedes der insgesamt vier Felder eine Vielzahl von Themen benannt. Diese sind nachfolgend aufgelistet und je nach bisherigem Erfüllungsgrad durch Projekte, Maßnahmen oder Kommunikation/Aktionen verschiedenfarbig eingefärbt: Grün bedeutet (weitgehend) erfüllt, gelb steht für eine teilweise Erfüllung, rot kennzeichnet Themen, die bisher kaum oder gar nicht angegangen wurden.

HF	Soziales Miteinander	Belebung der Ortskerne	Tourismus, Kultur- und Heimatspflege	Energie und Klima
Themen	Generationen	Versorgung	Naherholung	Klimaschutz
	Alt & Jung	Mobilität	Heimat	Klimaanpassung
	Inklusion	Leerstand	Kultur	Wärme
	Prävention	Lebens-Räume	Tourismus	Strom
	Ehrenamt	Begegnung	Freizeit	regenerative Energien
	Engagement	Wirtschaft		
Motiv	<i>Wir sind soziAHL!</i>	<i>Wir sind vitAHL!</i>	<i>Wir haben PotenziAHL!</i>	<i>Wir sind nachhAHLtig!</i>
erreicht?	▶	▲	▲	▶

Die höchste Deckung zwischen thematischem Anspruch und tatsächlicher Umsetzung findet sich im „Handlungsfeld Tourismus, Kultur- und Heimatpflege“ – hier wurden die meisten Themen durch Projekte und Prozesse bereits bedient. Hier zeigt sich auch in der Praxis, dass diese Themenbereiche formal über LEADER häufig unkompliziert abzuwickeln sind. Ebenfalls gut bilanziert werden kann das Handlungsfeld „Belebung der Ortskerne“, in dem weite Teile thematisch erfüllt werden konnten; lediglich im Bereich Leerstand (hierfür war ein Coworking-Projekt angedacht, das einen Leerstand nutzen wollte, das aber aus wirtschaftlichen Gründen zurückgezogen wurde) und im übergeordneten Thema „Wirtschaft“ fehlten zum Ende der Förderperiode Ansätze – hier gilt es zu berücksichtigen, dass v.a. hinsichtlich wirtschaftlich wirkender Projekte die Restriktionen des LEADER-Programms hinsichtlich Beihilfe und Binnenmarktrelevanz (für AHL als Grenzregion ein problematisches Thema) einige Denkansätze im Keim erstickten. Im Handlungsfeld „Soziales Miteinander“ sind verschiedene Bereiche abgedeckt, mal stärker, mal weniger stark, so dass hier von einer mittleren Erreichung gesprochen werden kann. Defizite gibt es hingegen im Bereich „Energie und Klima“ (vgl. auch „Ziele“), für den immerhin teilweise Abdeckung durch vier Projekte konstatiert werden kann.

Insgesamt konnte sich die thematische Erfüllung der RES im Vergleich zur Halbzeit der Förderperiode noch einmal signifikant erhöhen. Mit insgesamt lediglich drei Themenbereichen, die nicht angegangen werden (konnten), ist dies eine erfreuliche Bilanz.

## Entwicklungsstrategie: Zielerreichung

Mit Bezug auf die gewünschten Zielsetzungen/Beiträge bei der Umsetzung von Projekten nach Handlungsfeldern lassen sich folgende Beobachtungen zum Ende der Förderperiode machen:

### Handlungsfeld „Soziales Miteinander“

- Die Zielsetzung „Stärkung der Eigenverantwortung und Chancengleichheit“ wurde und wird durch die LEADER-Projekte „Gemeinsam statt einsam“, „i-pad-Klassen“, „Modellschule“, „Barrierefreie

Elektromobilität: E-Rollfietsen“ und „Rollstuhlgerechter Zugang zur LMA“ sowie einige geförderte Kleinprojekte unterstützt.

- Die Zielsetzung „Sicherung der Infrastruktur für Alle“ wurde und wird unterstützt durch die Projekte „E-Car-Sharing“, „MediFuture“, „Mariengarten“, „Stiftshaus Asbeck“ und „Gartenpark Christuskirche“ sowie einige geförderte Kleinprojekte.

### **Handlungsfeld „Belebung der Ortskerne“**

- Das Ziel „Steigerung der Lebensqualität“ kann durch die Projekte „Dorfteich Asbeck“ inkl. „SKULP I TOUR I A“, „SOS-Bänke“, „Die Region erstrAHLt“, „Bikepark Heek“, „MediFuture“, „Hauswirtschaftsoffensive: Kochkurse“, „Coworking Spaces AHL“, „Mariengarten Ahaus“, „Stiftshaus Asbeck“ und „Mehrgenerationenparcours Wessum“ als vielseitig unterstützt betrachtet werden. Eine Vielzahl von Kleinprojekten aus dem Regionalbudget 2021 hat zudem zur Steigerung der Lebensqualität für viele Vereine und deren Mitglieder sowie die Öffentlichkeit beigetragen.
- Die „Sicherung der Grundversorgung“ wird durch die Projekte zur regionalen Gesundheitsversorgung „MediFuture“, die Aufwertung der Caritas-Altentagesstätte und den Seminarraum der DLRG am Freibad Alstätte bedient. Aber auch das transnationale Kooperationsprojekt zur Vermarktung regionaler Produkte unterstützt die Zielsetzung.
- Das Ziel „Schaffung von idealen Wohn- und Arbeitsbedingungen“ wird durch das Projekt „Coworking Spaces AHL“ konkretisiert. Aber auch im Regionalbudget konnten mit Maßnahmen z.B. zum Coworking oder zur Landwirtschaft hier konkrete Ansätze gefunden werden.

### **Handlungsfeld „Tourismus, Kultur und Heimatpflege“**

- Das Leitmotiv von der „Erhöhung der Aufenthaltsqualität“ wird durch den „Dorfteich Asbeck“, die Wanderroute „SKULP I TOUR I A“, den „Bikepark“, das Beleuchtungsprojekt „Die Region erstrAHLt“, die „SOS-Bänke“, den „Mariengarten“ und den „Gartenpark Christuskirche“, den Mehrgenerationenparcours Wessum, das Stiftshaus Asbeck, die Potenzialanalyse zur Nutzbarmachung der Strömfeldseen, die VR-Erlebarmachung des Stifts Asbeck, die „Co-Cooking Community Legden“ und die „Laube und Ufersteg an der Ahauser Aa“ direkt unterfüttert, genauso wie durch die meisten der 18 in 2022 geförderten Kleinprojekte im Regionalbudget.
- Diese Projekte unterstützen auch die „Sicherung des kulturhistorischen Erbes“ und eine „optimierte Positionierung im Tourismussektor“. Zahlreiche Kleinmaßnahmen, die über das „Regionalbudget“ 2022 abgewickelt wurden, dürften ebenfalls vor allem in diesem Handlungsfeld nachhaltige Unterstützung geleistet haben.

### **Handlungsfeld „Energie und Klima“**

- Hier lassen sich bisher das Projekt „Dorfteich Asbeck“ in seiner örtlichen Biotopfunktion (Grün- und Wasserfläche mit positivem Einfluss auf das Mikroklima) und das E-Car-Sharing diesem Bereich zuordnen. Die Fortführung jenseits von LEADER-Mitteln von thematisch verwandten Projekten aus der letzten Förderperiode zum Flächenmanagement und v.a. zur Nutzung von Windenergie stärkt außerdem nach wie vor die Zielsetzungen „Steigerung der Energieeffizienz“, „Reduzierung des regionalen CO<sub>2</sub>-Ausstosses“ und „Sensibilisierung“; diese werden außerdem zusätzlich unterstützt durch die Projekte „Mariengarten“, „E-Rollfiets“ und „Potenzialanalyse Geothermie AHL“.
- Auch einige geförderte Kleinprojekte dienen dem Handlungsfeld, z.B. durch automatische Bewässerungsanlagen oder Sanierungsmaßnahmen.

In Bezug auf das Leitziel konnte die deutliche Zielerreichung weiter gefestigt werden: Mit umfassender Öffentlichkeitsarbeit, einer wohlwollenden Medienberichterstattung zu diversen Projektsachständen und verschiedenen Präsenzen im Rahmen von (aufgrund von Corona nach wie vor vorwiegend digitaler) Veranstaltungen sowie die neuen Formate und Veranstaltungen im Zuge der Regionserweiterung um Schöppingen und Gronau wurde das Motto „Wir sind regionAHL: gemeinsam denken – nachhaltig handeln“ erneut gestützt. Besonders hervorzuheben ist dabei das „Regionalbudget“, durch das insgesamt seit 2020 rund 50 zumeist investive, in der Region direkt sichtbare und wirkende Projekte in AHL gefördert werden konnten.

## Projektauswahl

Die in der überarbeiteten Fassung der LES benannten Projektauswahlkriterien wurden exakt so angewendet wie geplant. Die Kriterien und das Punktesystem haben sich bei neu eingereichten Projekten bewährt und dienen dem erweiterten Vorstand regelmäßig als Entscheidungshilfe. Zudem wurde damit sichergestellt, dass die inhaltliche und formale Ausrichtung der Projekte den Anspruch der LES erfüllt.

## Projekte

In der LES wurden verschiedene Leit- und weitere Projekte benannt, die zum damaligen Zeitpunkt der Erstellung der Strategie aktuell waren bzw. als Ideen von möglichen Projektträgern ins Gespräch gebracht wurden. Diese sind nachfolgend tabellarisch aufgeführt, farblich markiert nach „umgesetzt/weiterverfolgt“ (grün) und „nicht umgesetzt/weiterverfolgt“ (rot).

Von den 20 geplanten Leitprojekten konnten bis zum Ende der Förderperiode lediglich vier wie geplant umgesetzt bzw. in die Umsetzung gebracht werden (grün). Inhalte eines geplanten Projektes konnten zum Teil in ein ähnlich gelagertes Projekt eingebunden werden (orange). Von den insgesamt 22 weiteren Projektideen der Strategie konnten drei wie geplant umgesetzt werden.

HF	Soziales Miteinander	Belebung der Ortskerne	Tourismus, Kultur- und Heimatspflege	Energie und Klima
Leit- Projekte	Sicherung der ärztlichen Versorgung in AHL	AnCare – Klebstoff	Mühlentour zu Lande und zu Wasser	Gründe Dächer, freie Flächen
	Bi us up'n Hoff	Qualifizierung im Bestand	RegionAHLer Platt-Slam	Kraftwerk AHL
	LEITfaden – Baustein Mobbing	RegionAHLes Carsharing	Tourismus-Offensive AHL	Ofenmuseum
	Seniorenzentrum für neue Medien	Grenzüberschreitender Bürgerbus	Die Region erstrAHLt	Mühlen-Kraft
	ServiceWelten Ahaus- Heek-Legden	RegionAHLer Gründer- werkstatt		Dorfteich Asbeck
	RegionAHL aktiv: Ju- gend-Freizeit-Netzwerk			
weitere	6, davon 1 umgesetzt	7, davon 2 umgesetzt	7, davon 0 umgesetzt	2, davon 0 umgesetzt

Die Bilanz erscheint auf den ersten Blick unbefriedigend, muss aber auch durch den Faktor Zeit relativiert werden: Die LES wurde im Februar 2015 veröffentlicht, die darin zusammengetragenen Projektideen stammen weitgehend aus dem Sommer 2014. Eine Vielzahl der geplanten Projekte konnte allein deshalb nicht realisiert werden, weil bis zum eigentlichen Umsetzungsstart von LEADER 2016 so viel Zeit vergangen war, dass einige der Projektideengeber nicht mehr zur Verfügung standen, die Ideen über andere Wege auf den Weg gebracht

worden waren oder die Ideen schlicht nicht mehr relevant für die Region waren. So ist z.B. das Ofenmuseum durch Umzug der Ideengeber in einem anderen Bundesland entstanden. Andere Ideen konnten auch nach intensiven Bemühungen nicht über LEADER umgesetzt werden, da das Programm nicht die formalen Möglichkeiten bot, adäquate Strukturen zu fördern, die für eine nachhaltige Projektumsetzung erforderlich wären.

Einige der ursprünglich geplanten Ideen sind nach wie vor aktuell, die damaligen Projektideengeber wie damals noch an einer Umsetzung über LEADER interessiert (z.B. „Bi us up’n Hoff“) – bei diesen soll versucht werden, sie in der neuen Förderperiode an den Start zu bringen.

Im Wettbewerbsaufruf zur neuen Förderperiode 2022-2028/29 war die Benennung neuer (Leit-)Projekte nur noch optional – aus Sicht der Region AHL eine grundlegend richtige Entscheidung, da so in der neuen Förderperiode intuitiver und bedarfsgerechter Projekte auf den Weg gebracht werden können und eine Evaluierung zum Ende der neuen Förderperiode eine erneute Ernüchterung bei der Bilanzierung vermeidet.

## Kooperationen

In Sachen überregionaler Zusammenarbeit darf die Förderperiode 2014-2020 als großer Erfolg gewertet werden: Durch die Beteiligung am münsterlandweiten Kooperationsprojekt zur Vorbereitung einer Regionalwert AG (die in der Förderperiode schließlich auch gegründet werden konnte) und die informelle (also ungeforderte) Beteiligung am deutsch-niederländisch-finnischen Kooperationsprojekt „Fresh Local Food“ mit den Regionen Zuidwest Twente, Rieska und Keskipiste zur Vermarktung regionaler Lebensmittel waren gleich zwei groß angelegte Kooperationsansätze vorhanden. In Form zahlreicher Regionsgrenzen überschreitender Workshops, Ideen-Minings und Partner-Treffen wurde so der Kooperationsgedanke intensiv und ziel-/ergebnisorientiert erfüllt.

Darüber hinaus hat AHL kontinuierlich während der Förderperiode den Austausch mit anderen LEADER-Regionen gepflegt: Vor allem in Form des Zusammenschlusses „Regionalforum NRW“ bzw. „NRW.LAG“, dem Zusammenschluss aller NRW-LEADER-Regionen, aber auch durch regelmäßige Teilnahme an Schulungen, Workshops und Infoterminen der DVS oder der BAGLAG. Weitere in der LES geplante Austausche mit dem Münsterland e.V. und dem Kreis Borken haben ebenfalls stattgefunden.

## Finanzen

In der LES wurden die vier geplanten Handlungsfelder mit geplanten Fördermitteln hinterlegt; diese Budgets sollten in der Umsetzung in der aktuellen Förderperiode in folgenden Höhen je Handlungsfeld abgerufen werden (in der Tabelle in den unteren beiden Zeilen die tatsächlich abgerufenen und verplanten Mittel bisher):

HF	Soziales Miteinander	Belebung der Ortskerne	Tourismus, Kultur- und Heimatpflege	Energie und Klima	Freie Projektmittel	RM & LAG
Budget LES	488.150	260.000	226.200	408.200	407.450	510.000
%	21,2	11,3	9,8	17,7	17,7	22,2
Budget real *	736.000	353.666	430.666	175.666	-	466.000
% **	34,0	16,4	19,9	8,1	-	21,6
Differenz	deutlich erhöht	erhöht	deutlich erhöht	deutlich reduziert	-	gleichbleibend

<b>Projekte Anzahl ***</b>	17	9	13	5	-	1
------------------------------------	----	---	----	---	---	---

\* Summen gerundet; für die schematische Zuordnung entstehen hier in vielen Fällen Schwierigkeiten: Zahlreiche Projekte sind in ihrer Wirkung mehreren HFs zuzuordnen. Für die Übersicht wurden Projekte, für die dies zutrifft, zu jeweils gleichen Anteilen den entsprechenden HFs finanziell zugeordnet.

\*\* bezogen auf das gekürzte Gesamtfördervolumen von 2,15 Mio. € (und nicht wie in Zeile 3 auf 2,3 Mio. €)

\*\*\* Mehrfachzuordnungen möglich, da viele Projekte in mehr als ein Handlungsfeld wirkten (integrierter Charakter)

Insgesamt wurden in der Förderperiode 27 Projekte umgesetzt, darunter zwei Kooperationsprojekte und das Regionalmanagement inkl. LAG-Verwaltung.

In Summe standen der Region in der Förderperiode nach einer einmaligen Mittelkürzung um 5 % 2,185 Mio. € an Fördermitteln zur Verfügung. Diese konnten nahezu völlig ausgeschöpft werden (vgl. Kap. 2.3). Es zeigt sich, dass im HF I der größte Teil an Mitteln gebunden ist: 17 Projekte bedienten das Handlungsfeld und banden – bei anteiliger Berechnung einiger Projekte, deren andere Anteile in den anderen Handlungsfeldern subsummiert wurden) – rd. 735.000 €, also etwa 34 % aller zur Verfügung stehenden Fördermittel. Geplant waren seinerzeit 21 %, womit das Budget hier recht deutlich überschritten wurde. Im Handlungsfeld II wurden statt der angepeilten 11,3 % insgesamt rd. 354.000 € in neun Projekten voll oder anteilig gebunden, wodurch sich auch hier eine – wenn auch weniger deutliche – Erhöhung ergab. Ähnlich sah es im Handlungsfeld III aus, in dem statt 9,8 % insgesamt fast 20 % der Mittel verausgabt wurden. Eine Reduzierung ergab sich im Handlungsfeld IV, in dem rund 10 % weniger Mittel eingesetzt wurden als in der LES 2015 vorgesehen waren. Für die Bilanzierung die ursprünglichen „freien Mittel“ (also Mittel, die zum Zeitpunkt der Erstellung der LES keine Handlungsfeldzuordnung stattfand) nicht mehr berücksichtigt wurden. Würde man die darin damals „geparkten“ rd. 407.000 € zu gleichen Teilen auf die Handlungsfelder zuordnen, wären die Abweichungen mathematisch weniger stark (in den HFs I bis III) bzw. deutlich stärker (im HF IV).

Bei den Finanzmitteln für die LAG und das Regionalmanagement wurde die ursprünglich angedachte Summe insgesamt um rd. 44.000 € reduziert. Damit blieben die Kosten für die Verwaltung mit 21,6 % in tatsächlicher Höhe nahezu identisch mit dem angedachten Wert der LES (22,2 %).

## 4 Schlussfolgerungen

Die zum Teil sehr hohen Zufriedenheitsbekundungen der Befragten aus LAG und Vorstand zeugen davon, dass die überwiegende Mehrzahl von Dingen seit 2015 in der Region gut bis sehr gut gelaufen sind. Hilfreich waren hier die schlanken Strukturen der LAG und die meist unkomplizierte Beschlussfassung, die sich nicht zuletzt aus der geringen Größe der Region und der sehr guten Zusammenarbeit der aktiven LEADER-Akteure in AHL ergeben hat; das Regionalmanagement arbeitet weiterhin zur Zufriedenheit des Vereins; die bisher auf den Weg gebrachten Projekte sind gut und in weiten Teilen innovativ; die Außendarstellung der Region erhält bei den Evaluierungsteilnehmern ordentliche Werte.

Außerdem fällt auf, dass in manchen Teilbereichen die Selbstevaluierung durch den Verein positiver ausfällt, als es der – nach bestem Gewissen neutrale – Abgleich von LES-Anspruch und LEADER-Umsetzung zum Ende der Förderperiode darstellt. Fest steht, dass die ursprünglich angedachten vier Handlungsfelder in abweichendem Maße durch Projekte bedient wurden und v.a. im Handlungsfeld „Energie und Klima“ große Lücken klaffen. Andererseits darf auch festgehalten werden, dass viele der umgesetzten Projekte multisektoral aufgestellt sind und sich nicht immer klar einem der vier LES-Themenbereiche zuordnen lassen. Positiv formuliert: Die AHL-Projekte verfolgen einen höchst integrierten Ansatz.

Die vorausgegangenen Evaluierungsbausteine lassen verschiedene Schlussfolgerungen zu, von denen die meisten bereits in die im Landeswettbewerb 2021/22 erarbeitete neue Regionale Entwicklungsstrategie der Region Eingang gefunden haben. Die zentralen Aspekte werden nachfolgend noch einmal aufgeführt.

- Hinsichtlich der **Erreichung der** seinerzeit in der LES formulierten **Ziele** kann die Region ein positives Fazit ziehen, muss aber künftig stärker darauf achten, dass die auf den Weg gebrachten Projekte auch tatsächlich die Entwicklungsstrategie stützen. Hierfür beinhaltet die vorliegende RES neue Ansätze (vgl. Kap. 8.4) zur Sicherung der Zielerreichung, darunter ein intensiviertes Monitoring und Möglichkeiten zur Steuerung sowie thematische Aufrufe, die konkret dabei helfen sollen, Projekte zu bestimmten Handlungsfeldern zu heben.
- Der Region AHL wurden in der Förderperiode 2014-2020 zum Jahresende 2020 5 % der zugesprochenen Fördermittel (also 115.000 €) gekürzt, da zu einem kurzfristig benannten Stichtag des Ministeriums der Mittelabruf in der Region den angesetzten Schwellenwert von 80% nicht erreicht hatte. Zwar konnten diese Mittel zum Ende der Förderperiode vollständig abgerufen werden, aber trotzdem erfordert diese Schwäche hinsichtlich der frühzeitigen **Mittelbindung** eine Optimierung des Monitorings, um frühzeitiger erkennen zu können, wo die Region steht. Entsprechende Maßnahmen hierfür sind vorgesehen (vgl. Kap. 8.4). Allerdings ist auch davon auszugehen, dass allein durch die Erweiterung der Region auf fünf Kommunen der Mittelbedarf und somit auch die Mittelbindung deutlich steigen werden.
- Bei der Umsetzung von Projekten ist es der LAG AHL nur bedingt gelungen, in der LES von 2015 positionierte **Projekte** auch tatsächlich umzusetzen. Der Großteil der realisierten Maßnahmen stammte nicht aus dem damaligen Ideenfundus zur aktuellen Förderperiode. Dies ist bedauerlich, aber z.T. auch den Tatsachen geschuldet, dass im damaligen Wettbewerb die Benennung möglichst vieler Projekte gefordert wurde und zwischen Ideensammlung und Umsetzung viele Jahre lagen, in denen sich Prioritäten verschoben haben und Projektideengeber in vielen Fällen nicht mehr zur Verfügung standen. Insofern ist es zu begrüßen, dass die Benennung von Projekten in der RES 2022-2028/28 nicht Pflicht war und es stattdessen möglich war, dass nur solche Projekte benannt werden konnten, die auch realistisch in den kommenden Jahren umgesetzt werden können (vgl. Kap. 9). Gleichwohl muss auch diesbezüglich die Region ihre



Vorkehrungen zur Sicherung der Umsetzung von Maßnahmen stärken, die die selbstgesetzten Ziele unterstützen.

- In der aktuellen Förderperiode konnten die Werte hinsichtlich von **Kooperationen** deutlich gesteigert werden. Die innerregionale Zusammenarbeit wurde weiter gefestigt, sowohl auf der kommunalen wie auf der nicht-öffentlichen Ebene: Die Abstimmungen und gemeinsamen Planungen der drei Kommunen untereinander haben z.T. zu nachhaltigen Erfolgen geführt, wie etwa zur gemeinsamen Energiegenossenschaft AHLeG. Aber auch gemeinsame Vorhaben von Vereinen gleicher Art aus verschiedenen Kommunen konnten nachhaltig durch LEADER forciert werden. Zusätzlich dazu konnten auch erstmals überregionale Kooperationen in größerem Maße realisiert werden: Mit der Vorbereitung der münsterlandweiten Regionalwert AG und dem transnationalen Kooperationsprojekt zur Vermarktung regionaler Produkte gab es zwei echte Highlights. Diese Erfolge werden für die neue Förderperiode zum Anlass genommen, derartige kooperative Zusammenarbeiten weiter zu stärken und mit LEADER aktiv voranzutreiben.
- Die in der LES hinterlegten **Themenbudgets** wurden in der Förderperiode 2014-2020 nicht ausgewogen ausgeschöpft – hierbei muss allerdings die damalige LES-Aufteilung an sich auch einmal kritisch hinterfragt werden. Eine Anpassung/Fortschreibung der Entwicklungsstrategie vor dem Hintergrund der real anfallenden Projektideen und der regional gewünschten Themenschwerpunkte sollte daher auch in einer kommenden Förderperiode immer hierauf Bezug nehmen und geplante Budgets ggf. anpassen.
- Die **Information** von ProjektträgerInnen und Antragstellenden ist eine Kernaufgabe der LAG – es muss sichergestellt sein, dass Interessierte möglichst einfach und unkompliziert aus einer Idee ein antragsreifes Projekt generieren und auch die Antragstellung selber sowie die nachgelagerten Schritte müssen den Akteuren leicht fallen. Dazu ergaben sich im Rahmen der Halbzeitevaluierung noch gewisse Defizite im Informationsangebot. Inzwischen konnten diese behoben werden: Die LAG hält auf der Homepage des Vereins zahlreiche Informationsblätter und Anleitungen zum Download bereit, u.a. Checklisten zur Antragstellung, Informationen zur Abrechnung oder eine Hilfestellung für korrektes Plausibilisieren. Wichtige Formulare sind i.d.R. inzwischen als digital ausfüllbare Vorlagen verfügbar. Zu wichtigen Angelegenheiten finden zudem digitale Informationsveranstaltungen statt, z.B. beim Regionalbudget zum Start des jährlichen Aufrufs sowie zur Abrechnung der Kleinprojekte.
- Die **Außendarstellung** der Region ist u.a. durch die Homepage und den Twitter-Account in der Förderperiode 2014-2020 gewährleistet worden. Zum Ende der Förderperiode wurde zudem, nicht zuletzt durch das Eigentümer-Chaos beim Kurznachrichtendienst Twitter, mit einem Mastodon-Account für die neue Region WML ein weiterer social media-Account aufgestellt, außerdem wurde eigens für WML ein zusätzlicher Twitter-Account freigeschaltet. Für die Zukunft wurde festgehalten, sinnhafte Erweiterungen zu prüfen und ggf. umzusetzen. Hier will die Region in 2023 prüfen, ob z.B. Facebook- und/oder Instagram-Accounts für die Region angelegt werden sollen. Informationen zu LEADER und Verlinkungen zur WML-Homepage haben alle fünf Kommunen der neuen Region bereits auf ihren Homepages eingestellt.
- Eine Vielzahl von Herausforderungen wird von der Region im **Formalrahmen des LEADER-Programms** gesehen. Die zum Ende der Förderperiode 2006-2013 vielbeschworenen Vereinfachungen in der Programmatik hat es in Teilen zwar gegeben, jedoch nicht in dem Maße, wie es wünschenswert wäre – außerdem kamen in der Förderperiode 2014-2020 viele formale Zusatzaufgaben hinzu, die die Vereinsarbeit mitunter erschwerten. Förderanträge wurden immer umfangreicher, die Gefahr von Formalfehlern, die durch Sanktionierung möglicherweise schwerwiegende Konsequenzen haben können, schreckten manchen Projektträger ab. Auch die Jährlichkeit von Mitteln durch die Ergänzung der EU-Fördermittel durch NRW-Haushaltsmittel erhöht den formalen Druck auf die Region. Umso erfreulicher ist es, dass mit

der Bezirksregierung Münster ein kompetenter und engagierter Partner zur Seite steht. Wobei den dortigen Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern – die im Übrigen auch in der aktuellen Förderperiode in der Regionszuständigkeit wieder gleich mehrfach gewechselt haben – hinsichtlich formaler Vorgaben auf Landes-/Ministeriumsebene leider auch ein größerer Spielraum hinsichtlich der Auslegung von häufig als hinderlich empfundenen Formalia oftmals nicht zur Verfügung steht.

- Eine Problematik, die in der Förderperiode 2014-2020 nach wie vor auftrat und für die es keine adäquate Lösung gab, war die **Einbindung spezifischer Zielgruppen** in den LEADER-Prozess. Vor allem die Beteiligung von Jugendlichen blieb eine Herausforderung. Zwar sitzt im erweiterten Vorstand die Vertretung einer Jugendeinrichtung, Jugendliche selbst waren allerdings auch in den letzten Jahren nicht zur aktiven Teilnahme zu gewinnen. Da es gerade in dieser Zielgruppe äußerst schwer ist, VertreterInnen dauerhaft zum Mitmachen in formal geprägten Strukturen zu bewegen, müssen hier weiter ggf. alternative Ansätze verfolgt werden. Mit der Reihe der Expertengespräche im Zuge der Neubewerbung 2021/22 konnte ein Format gefunden werden, um thematische Multiplikatoren an einen (digitalen) Tisch zu bringen und konkret über Bedürfnisse und Wünsche spezieller Zielgruppen zu diskutieren. Aufgrund des Erfolgs dieser Gespräche sollen auch regelmäßig VertreterInnen der regionalen Kinder- und Jugendarbeit in Expertengesprächen mit dem Regionalmanagement zusammengebracht werden, um über Projekte und strategische Ansätze für diese Zielgruppe zu sprechen.
- Bereits vielfach diskutiert wurde die Aufstellung des **LEADER-Vereins** in der Region. In Evaluierungen der letzten Förderperiode wurden dabei zwar stets gute Werte für die Zusammensetzung und Größe des Vereins erzielt, trotzdem fehlten z.T. zentrale „Player“ als Vereinsmitglieder und somit als wichtige Multiplikatoren der LEADER-Idee für die Region. Eine Vereinsvergrößerung erscheint daher empfehlenswert. Diese wird sich, so ist zu erwarten, in Teilen von alleine daher ergeben, dass sich die Region auf das Gebiet von drei auf fünf Kommunen erweitert. Trotzdem soll eine entsprechende dauerhafte Akquise und Mitgliederwerbung dafür sorgen, dass die LAG breit aufgestellt ist und alle relevanten Bereiche des Lebens in der Region abbildet. Hier konnten bis zur Erstellung dieses Berichtes allerdings schon große Zuwächse verzeichnet werden: Von bislang 26 Mitgliedern der LAG stieg die Zahl der im Verein gebundenen Einrichtungen bis Mitte März 2023 auf 49 und hat sich somit bereits beinahe verdoppelt.
- Spätestens durch Corona hat sich das Sitzungs- und Abstimmungsverhalten innerhalb der LAG signifikant verändert: Durch das Entfallen von Präsenzsitzungen mussten zahlreiche Veranstaltungen und Termine **digital oder hybrid** durchgeführt werden, Projekt- und andere Beschlüsse konnten nicht mehr in Sitzungen gefasst werden. Durch entsprechende Ausnahmeregelungen im Vereinsrecht und hinsichtlich der LEADER-Richtlinien konnten dafür entsprechende elektronische Lösungen gefunden werden, die sich innerhalb kurzer Zeit etablierten. Aus Effektivitätsgründen und zur Erhöhung der Teilnehmerzahlen sollen daher digitale Formate und Entscheidungsfindungen auch künftig zur Anwendung kommen. Die dafür notwendige Satzungsänderung für die LAG wurde zu Jahresanfang 2023 bereits beschlossen und vom Amtsgericht abgesegnet. Damit digitale und/oder hybride Formate künftig reibungslos funktionieren können, sind allerdings auch die technischen (Anschaffung entsprechender mobiler Hardware für die LAG) wie programmatischen (z.B. Akzeptanz digitaler Beschlüsse ohne Unterschrift durch die Bewilligungsbehörde) Rahmenbedingungen zu schaffen.



**KULTUR-  
LANDSCHAFT**  
Ahaus – Heek – Legden

*Wir sind regionAHL!*

[www.leader-ahl.de](http://www.leader-ahl.de)

